

Pozener Tageblatt

Berugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zl. mit Poststempel in Posen 4.40 zl., in der Provinz 4.30 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl., vierteljährlich 18.10 zl. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Aufschriften sind auf die Schriftleitung des "Pozener Tageblattes". Poznań, Aleja Marszałka Piastowskiego 25, zu richten. — Telegrammankündigung: Tagblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200283, Breslau Nr. 6184 (Konto: Concordia Sp. Alt.) Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 10 gr. Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 70 gr. Platzvorrichtung und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen sofortlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Pozener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 2 Aleja Marszałka Piastowskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. Alt. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Bahnlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonnabend, 16. Oktober 1937

Nr. 238

Beschlagnahmen...

Ri. Zwischen dem Zensor und den polnischen Zeitungen ist das Kriegsheim ausgegraben worden. Zahlreiche Blätter, besonders die Warschauer, erscheinen in der letzten Zeit überaus häufig mit weißen Flecken, und am nächsten Tage beklagen sie sich dann bitter über die rigorose Art, mit der der Rosstift des Zensors wieder einmal umgegangen sei. Auffallend ist dabei, daß selbst regierungsfreundliche Blätter nicht verschont werden.

Das Warschauer "ABCE" kennzeichnet die Situation, in der die Zeitungen sich befinden, mit dem folgenden Beispiel:

Am vergangenen Mittwoch rühmte sich das Wilnaer "Slowo", daß das Bezirksgericht fünf seiner Beschlagnahmen aufgehoben und sie als unbegründet hingestellt habe.

Am Donnerstag wurde das "Slowo" wieder beschlagnahmt.

Am Freitag gleichfalls.

Am Sonntag nicht minder.

In Warschau überschritten die Beschlagnahmen seit dem 1. Oktober bereits die Zahl 100. Was ist das für eine Hartnäckigkeit der Presse — meint das Blatt zum Schluss ironisch — immer noch über etwas anderes zu schreiben als über den Krieg in China!

Diese Beschlagnahmepandemie hat in der Presse aller Landesteile ein entrüstetes Echo hervorgerufen, und das Syndikat der Journalisten in Großpolen ist bereits mit einer Protestentschließung hervorgetreten, in welcher der Hauptverband der polnischen Journalisten in Warschau aufgefordert wird, bei den zuständigen Behörden energische Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen.

Vernimmt man diese Proteste, dann denti man unwillkürlich daran, daß die polnische Presse bei Beschlagnahmen deutscher Zeitungen nie der Meinung war, daß diese im Widerspruch ständen (wir zitieren Stellen aus der Entstehung des Journalistenverbands): "zu den Bestimmungen der Verfassung der Republik Polen, die die Freiheit des Wortes gewährleisten", daß sie weiter im Widerspruch ständen "zu den entsprechenden Erklärungen, die der Herr Ministerpräsident den Journalisten gegenüber abgegeben hat" usw., usw. Im Gegenteil! Nur zu schnell sind die polnischen Zeitungen mit den unfreundlichsten Kommentaren zur Hand und erheben die merkwürdigsten Anklagen gegen die deutsche Presse, die immer noch viel zu freundlich behandelt werde.

Wenn ein deutsches Blatt beschlagnahmt wird, dann ist dies für die polnische Presse ein Beweis für die Illoyalität der deutschen Zeitungen in Polen; wenn jetzt die polnischen Blätter plötzlich auch eine Serie von Beschlagnahmen erleben, wandelt die Meinung über den Zensor sich plötzlich und sehr sündlich. Man muß sich also fragen, was nun ehrlich und überzeugt vertreten wird: Die Meinung, daß die Ursache einer Beschlagnahme gleichbedeutend ist einer illegalen Handlung, oder die Angst, die die polnische Presse jetzt im Falle ihrer Beschlagnahmen vertreibt?

Die Antwort hierauf dürfte wohl nicht so schnell gegeben werden, es sei denn, die polnische Presse meinte, daß die Maßstäbe gegenüber und ihr gegenüber nicht dieselben sein könnten. Daran wollen wir aber nicht glauben, denn dann würde doch wieder der so vielfach erfolgte Hinweis auf die Gleichberechtigung hierzu im Gegen-

Satz stehen. Es ist schon so: Wenn's um die eigene Haut geht, wird mancher schöne Grundsat umgeworfen, um sie zu retten. Nun prasselte es gleichzeitig hart hernieder. Der Kramauer "TKE" hat es beispielsweise erlebt, daß man ihn wegen einer Bemerkung beschlagnahmte, die er ahnunglos aus dem "Slowo" übernommen hatte. Für die polnische Presse liegt darin ein Widerspruch, für den sie keine Erklärung weiß. Tief-

Morgen Ausschuß-Sitzung in London

Besteht England auf seinem alten Prozedurvorschlag?

London, 15. Oktober. Die gestern von uns wiedergegebene Mutmaßung, daß der Nichteinmischungsausschuß noch diese Woche zusammenentreten würde, findet nun ihre Bestätigung. Für morgen, Sonnabend, vormittag 11.30 Uhr ist eine Sitzung des Londoner Ausschusses einberufen worden.

Lord Plymouth hat die Einladung zu der Sitzung gestern ergehen lassen, nachdem die Kabinettssitzungen in Paris und London doch zu dem Ergebnis geführt hatten, daß die Frage der Freiwilligen in Spanien noch einmal vor dem Ausschuß behandelt werden solle. Damit geben England und Frankreich auf den Vorschlag ein, den Italien in seiner Antwortnote unter Zustimmung der deutschen Regierung gemacht hat.

Über den Pariser Ministerrat, in dem man sich für die Einberufung des Ausschusses entschieden hat, wird gesagt, daß Delbos ausführlich über die internationale Lage mit besonderer Betonung der Schwierigkeiten in der Nichteinmischungspolitik gesprochen habe. Es wurde dann beschlossen, an die englische Regierung eine Note zu schicken, in der Frankreich dem von England ausgearbeiteten Prozedurvorschlag zustimme. Für den Fall, daß — wie in der Note bereits vorausgesesehen wird —

im Nichteinmischungsausschuß keine Einigung zustande kommen würde, behalte Frankreich sich volle Handlungsfreiheit vor.

"Times" will über die Sitzung des Nichteinmischungsausschusses wissen, daß Frankreich auf die Festlegung einer Frist nicht gedrängt habe, nachdem von London in dieser Hinsicht ein starker Druck auf Paris ausgeübt worden sei. Nach einer Meldung des "Daily Express" soll die Sitzung des Ausschusses durch grundfältliche Reden von Lord Plymouth und dem französischen Botschafter Corbin eingeleitet werden. Über den Plan, der der Sitzung zugrunde gelegt werde, glaubt "Daily Express" folgendes melden zu können:

1. Es soll eine Kommission sowohl zur nationalspanischen Regierung als auch zum sowjetspanischen Valencia-Ausschuß entstehen, um die Zurückziehung der Freiwilligen zu überwachen und zu leiten.

2. Alle 26 im Nichteinmischungsausschuß vertretenen Staaten sollen sich an dieser Aufgabe beteiligen.

3. Nach Durchführung der Zurückziehung der Freiwilligen würde beiden kriegsführenden Parteien das Recht der Kriegsführung zugebilligt werden.

Von zuständiger Seite in London wird über das mutmaßliche Vorgehen des Ausschusses ebenso mitgeteilt: Erst wenn — nach dem früheren Prozedurvorschlag — die Freiwilligenfrage "in zufriedstellender Weise geregelt" worden sei, werde sich der Ausschuß entsprechend den Vorschlägen des britischen Weißbuches vom Juli mit der Zugehörung von Kriegsführenden Rechten an die beiden spanischen Parteien zu beschäftigen haben. In dieser Frage habe auch die britische Regierung ihren Standpunkt nicht geändert. Sie werde das Problem der Rechte von Kriegsführenden nicht ins Auge fassen, so lange nicht wesentliche Fortschritte in der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien gemacht worden seien.

Anklage der "Times" gegen Moskau

London, 15. Oktober. Die heutigen Londoner Morgenzeitungen melden in großer Aufmachung die Einberufung des Nichteinmischungsausschusses und geben im übrigen Spekulationen darüber Raum, wie England und Frankreich sich in dieser Sitzung verhalten werden. Die allgemeine Annahme geht aber doch dahin, daß die Vorschläge Englands und Frankreichs schließlich denen gleichen dürfen, die England bereits in seinem Weißbuch im Juli d. Js. gemacht hat.

Der diplomatische Korrespondent der "Times" will wissen, daß Eden in seiner Unterredung mit Graf Grandi besonders auf die Notwendigkeit schnelle Entscheidungen hingewiesen habe. Grandi habe darauf geantwortet, daß Italien nichts mehr wünsche, als die Atmosphäre klären zu helfen, man dürfe aber nicht vergessen, daß Italien nicht allein die Verantwortung trage. An anderer Stelle des Leitartikels gibt die "Times" dann zu, daß die Komintern für den Ausbruch und die Verlängerung der Kämpfe in Spanien verantwortlich sei. Die sowjetrussische Einmischung in Spaniens Angelegenheiten, die dadurch nicht harmloser sei, daß sie inoffiziell und unterirdisch vor sich gehe, habe zu einem "Wettlauf in der Einmischung" geführt, mit der der Nichteinmischungsausschuß sich nicht auseinandersezten konnte. Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" nimmt an, es sei nicht wahrscheinlich, daß die Lage auf den Balearen, die von Frankreich für besonders wichtig gehalten werden, schon in diesem Stadium vor den Ausschuß gebracht würde. Französische Vorschläge zu diesem Punkt seien vom britischen Kabinett fürs erste abgelehnt worden.

Wenig Gegenliebe für Frankreichs Mittelmeer-Ubsichten

Die gestrigen Londoner Abendblätter berichten in großer Aufmachung von dem französischen Bestreben, England in eine gemeinsame Aktion hinsichtlich der angeblich bedrohten französischen Seewege im Mittelmeer hineinzuziehen. Reuter sagt in diesem Zusammenhang: Paris habe wohl auf Wunsch Englands eine Ausprache über die Freiwilligenfrage vor dem Nichteinmischungsausschuß zugelassen, wie dies Italien gefordert habe, aber in der am Donnerstag übermittelten französischen Note werde gleichzeitig unmissverständlich zur französischen Mittelmeerpolitik Stellung genommen. Alle Abendblätter erwarten, daß, während der Nichteinmischungsausschuß sich mit der Freiwilligenfrage befassen werde, zwischen Paris und London Verhandlungen über die Balearen stattfinden würden.

"Evening Standard" spricht in seinem Leitartikel von einem französischen Drud

Konsolidierung der Jungen

Ideengemeinschaft der polnischen Pfadfinder, der Schützenjugend und des "Jungen Dorfes" proklamiert

Vor einigen Tagen hatte der schlesische Wojewode Dr. Grażynski in Warschau geweist, und man hatte an diesen Besuch die Vermutung geknüpft, daß er als Ehrenvorsitzender des Pfadfinderverbandes über den Anschluß der polnischen Pfadfinderjugend an das Roc-Lager verhandeln würde.

In diesem Zusammenhang verdient eine jetzt abgegebene gemeinsame Erklärung der polnischen Pfadfinder, der Jugend der Schützen und des Zentralverbandes des "Jungen Dorfes" Beachtung, aus der hervorgeht, daß diese drei Jugendverbände sich zu einer Ideengemeinschaft zusammengeschlossen haben. Als sichtbarer Ausdruck dieser Gemeinschaft wird eine Verständigungskommission aus Vertretern der drei Verbände ins Leben gerufen, deren Aufgabe in der Erklärung folgendermaßen umrisse wird:

Die drei Verbände, die sich zu demselben Ziel bekennen, beschließen unter Beibehaltung ihrer besonderen Organisationsformen und Arbeitsmethoden, die Bemühungen der drei Verbände gleichzurichten, und zwar in der Weise, daß nicht nur jegliche Reibungen in der Arbeit vermieden werden, sondern daß überall und immer das Gefühl der gemeinsamen Idee hervorgehoben wird und jene Ausgaben gemeinsam in Angriff genommen werden, für die die Energie

der gesamten polnischen jungen Generation eingesetzt werden muß.

In der Erklärung wird hervorgehoben, daß die drei Verbände stets nach dem politischen Willen des verstorbenen Marschalls Piłsudski handeln und deshalb dem Aufruf Marschall Smigly-Rydz' zur Konsolidierung aller nationalen Kräfte Folge leisten, um am Aufbau der polnischen Nation Anteil zu nehmen.

Demonstrationsstreik der jüdischen Studenten

Warschau, 15. Oktober. Das neue akademische Schuljahr hat bekanntlich eine überraschende Neuerung bezüglich der Plätzeverteilung an den Warschauer Hochschulen gebracht, indem man der Forderung der polnischen Studentenschaft nachkam und den jüdischen Studenten besondere Plätze zwies. Die jüdischen Studenten kündigten daraufhin einen Demonstrationsstreik an, der auch gestern früh begann und bis heute dauert. Vor allen Warschauer Hochschulen hatten die Studenten gestern schon frühzeitig Wachen aufgestellt, die allen jüdischen Hörern den Beginn des Streiks bekanntgaben. Im jüdischen Akademikerhaus versammelten die Streikenden sich und erklärten, daß sie das Haus für 48 Stunden besetzt halten würden.

kann man sich noch nicht einmal auf den Zensor verlassen! Wir müssen bekennen, daß wir einstens über ein solches Verfahren nicht minder verwunderlich waren; eine Erklärung läßt sich dafür aber finden: Der Zensor ist in Krakau ein anderer als in Wilno. Was jenem anstößig erscheint, braucht diesem noch lange keine Sünde zu sein. Die deutsche Presse hat aber noch ganz andere Fälle erlebt, die trotz eifrigster Überlegens keine befriedigende Deutung zuließen. Aussäge, die von der Zensur nicht

beanstandet wurden, verfielen beim wörtlichen Nachdruck der Beschlagnahme durch dieselbe Zensurstelle, die am Erstdruck nichts auszuhalten hatte. Was würde die polnische Presse, für die der Fall des "TKE" schon unerklärlich ist, erst zu solchen Beschlagnahmen sagen?

Vielleicht lassen die polnischen Journalisten sich es nun einmal durch den Kopf gehen,

ob aus ihrer jetzigen Lage nicht doch auch eine Lehre in bezug auf ihre Haltung gegenüber der deutschen Presse zu ziehen wäre...

auf London, um zu einem gemeinsamen französisch-englischen Vorgehen in bezug auf Minorca zu gelangen. Sollte die britische Regierung sich zu irgendeiner gemeinsamen Aktion hinreisen lassen, so würde sie sich damit ganz eindeutig auf die Seite einer spanischen Partei stellen. Die britische Differenzlichkeit werde einen solchen Umschwung der britischen Politik nicht dulden. England habe gegenüber den spanischen Inseln keine Verpflichtungen und könne auch keine eingehen. Die britische Flotte habe genug mit der Sicherung der eigenen Seezeuge zu tun. Es wäre daher eine Wahnsinnstat, die britische Flotte für die strategischen Interessen einer anderen Macht einzusetzen. Man könnte aber beruhigt sein, da England es zu vermeiden wissen werde, in Konflikte hineingezogen zu werden, die es nichts angehen.

Sevilla, 14. Oktober. General Queipo de Llano teilte in seinem Abend-Rundfunkbericht mit, daß am Mittwoch an der Saragossa-Front im Abschnitt der Ebro-Quelle die Bolschewisten mehrere Angriffe großen Stils unternommen haben, die sämtlich durch heftiges Geschützfeuer und Fliegerbombardements vorbereitet waren. Die starken Infanteriemassen des Gegners drangen im Schutz von 50 Tanks vor, von denen die Nationalen 29 außer Kampf setzten. 133 feindliche Soldaten wurden gesangen genommen.

Der nationale Heeresbericht vom Donnerstag meldet aus Asturien: Nationale Truppen

setzten ihren Vormarsch an der Ostfront fort und besetzten im Südwesten von Arriondas zahlreiche Dörfer und zwei Höhen. Eine andere Kolonne besetzte die Tolle-Berge und auch einige Höhen sowie zahlreiche Dörfer, darunter Arriondas, Lago und Tolle. Eine feindliche Kompanie wurde geschlossen gefangen genommen. Die Zahl der Gefangenen und Überlebender beträgt insgesamt 267. Außerdem wurden die Leichen von 87 feindlichen Soldaten geborgen. Unter der Materialbeute befinden sich ein sowjetrussischer Tank mit eingebautem Tankabwehrgefeuer, zehn Maschinengewehre und über 350 Gewehre. Ferner brachten die nationalen Truppen mehrere Lokomotiven, Eisenbahnmateriale und einen Lebensmitteldepot in ihren Besitz.

An der Südfront wurde Pena Lasa in der ganzen Ausdehnung besetzt. Ferner wurden die feindlichen Stellungen bei Canto la Majada gestürzt. Dem Gegner wurde der Rückzug abgeschnitten, wodurch er starke Verluste erlitt und über 200 Tote auf dem Kampfplatz zurückließ. Außerdem wurden 70 Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Madrid-Front: Die feindlichen Angriffe auf unsere Stellungen bei Cuesta de la Reina haben aufgehört.

Aragon: Die nationalen Truppen setzten am Donnerstag ihre Säuberungsaktionen fort und stürmten einige wichtige Höhen. Im Abschnitt Ebro-Süd wurde ein feindlicher Angriff zurückgeschlagen, wobei der Gegner wiederum acht Tanks verlor.

Eine bezeichnende Verbrüderung

San Sebastian, 15. Oktober. Am Donnerstag fand in Valencia aus Anlaß des Besuches einer chinesischen Studienkommission eine Freundschaftslaudierung statt, wobei chinesische, spanische, französische und englische Marxisten das Wort ergriffen. Der chinesische General Yat wies in seiner Rede darauf hin, daß es auch in China eine „Volksfront“ gebe, die „mit der selben Begeisterung wie die spanische gegen den Faschismus kämpfe“. Die Feinde Rotspaniens seien die Verbündeten der Feinde Chinas.

China werde mit derselben Gewissheit den Sieg erringen wie Spanien. (1)

Der rotspanische Oberst Guarner erklärte in seiner Erwiderung, daß Spanien sich als „Brudervolk des chinesischen Volkes fühle“.

Französische Beamte von spanischen Bolschewisten beschossen

Paris, 14. Oktober. An der sowjetspanisch-französischen Grenze, nahe von Céret, wurden mehrere französische Katasterbeamte bei der Durchführung von Vermessungsarbeiten von spanischen Bolschewisten aus dem Hinterhalt beschossen. Als die Beamten, von denen keiner verletzt wurde, sich zu Boden geworfen hatten, erschienen vier Bolschewisten, die nach der Feststellung des Tatbestandes unter Entschuldigung wieder abzogen.

Ein Engländer warnt vor den bolschewistischen Märchen

London, 15. Oktober. In einer Zeitschrift an den „Daily Telegraph“ lädt W. R. Trotter, eine Mahnung hören, die nur zu sehr am Platze ist. Er warnt die englische Presse davor, immer wieder auf die sowjetspanische Greuelaktion hereinzufallen. Als Beispiel führt er an, daß zwei Tage nach der Besetzung von Cangas de Onís an der Asturien-Front durch die nationalen Truppen eine bolschewistische Agentur erklärt habe, die Nationalen hätten die Stadt durch Bombenangriffe zerstört. Tatsächlich aber sei die Stadt von den Bolschewisten selbst absichtlich durch Feuer und Dynamit zerstört worden.

Ohne Nachprüfung habe eine angesehene Nachrichtenagentur diese Lüge übernommen und verbreitet. Es sei auch heute noch nicht allgemein bekannt, daß General Franco ausländischen Kriegsberichterstattern Beweismaterial dafür übergeben habe, daß Guernica durch die Bolschewisten zerstört worden sei. Das bolschewistische Märchen über den angeblichen U-Boot-Angriff auf den britischen Zerstörer „Basilisk“ habe man erkannt, aber noch nicht die notwendigen Folgerungen daraus gezogen. Es sei höchste Zeit für die englische Presse, zu erkennen, daß die Nachrichten der spanischen Bolschewisten von Valencia, Madrid und Barcelona gewöhnlich falsch seien.

glückte Rechtsanwalt und Notar i. R. und Oberleutnant d. L. Fritz Riegel feierlich beigesetzt. Der Beerdigung ging eine schlichte Trauerfeier in der Friedhofskapelle voraus, zu der sich mit der Witwe und den beiden Söhnen des Verstorbenen der Schwager Riegels, Ministerpräsident Generaloberst Göring mit den Verwandten der Familie, führende Männer der Partei und des Staates, die Generalität der Wehrmacht und ein überaus großer Freundeskreis eingefunden hatten.

Englands Verkehrsminister studiert deutschen Straßenbau

London, 14. Oktober. Der englische Verkehrsminister Leslie Burgin ersuchte im Rahmen einer Aussprache vor den englischen Motorsfabrikanten und Händlern die Delegation, die kürzlich die deutschen Reichsautobahnen besichtigt hat, ihm die Ergebnisse ihrer Prüfung des deutschen Straßenbauwesens vorzulegen. Er betonte dabei, daß er alles sorgfältig studieren werde, was von Vorteil für das englische Verkehrswesen sein könnte.

In Kürze

Herzliche Aufnahme der AdF-Urauber in Florenz. Ebenso wie in der italienischen Hauptstadt wurde den 450 AdF-Uraubern in Florenz eine überaus herzliche Aufnahme zuteil. Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal der gefallenen Faschisten und einem Empfang durch die dortige Ortsgruppe der nationalen Organisation für Freizeitgestaltung haben die deutschen Gäste am Mittwoch einen Ausflug nach Fiesole unternommen, wo sie ebenso wie in Florenz herzlich empfangen wurden.

Dr. Ley zum WSM. Die deutschen Reichssender bringen am heutigen Freitag im Rahmen ihres Abendprogramms einen Senderuf des Reichsorganisationssprechers Dr. Ley zum Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Reichsminister Dr. Goebbels in Düsseldorf. Reichsminister Dr. Goebbels stattete am Donnerstag mit sämtlichen Abteilungsleitern und zahlreichen Referenten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda der Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf einen Besuch ab. Dr. Goebbels verließ Düsseldorf am späten Abend. Bei der Abfahrt hatten sich, ebenso wie bei seiner Ankunft, große Menschenansammlungen gebildet, die ihm immer wieder in lebhaften Zurufen die herzliche Zuwendung seines Heimatgaus befunden.

Eisenbahnezug in die Luft gesprengt

„Havas“ meldet aus Jerusalem: Ein schwerner Anschlag wurde in den Abendstunden des Donnerstag in Palästina verübt. Unbekannte Attentäter sprengten einen Eisenbahnezug in die Luft. Es sollen zahlreiche Fahrgäste getötet und verletzt worden sein.

Tankschlacht an der Saragossa-Front

Große Verluste der Bolschewisten

Auch eine italienische Erklärung bevorsteht

Der deutsch-belgische Notenaustausch in Rom lebhaft begrüßt

Rom, 14. Oktober. Die deutsche Erklärung an Belgien wird auch am Donnerstag von der italienischen Presse als ein höchst bedeutamer Beweis der „konstruktiven deutschen Friedenspolitik“ stark beachtet. Das lebhafte Echo, das der deutsche Schritt in den europäischen Hauptstädten ausgelöst hat, wird gleichfalls ausführlich verzeichnet, wobei von den Korrespondenten übereinstimmend betont wird, alle Kommentare, mit denen man besonders in Paris versucht, die Bedeutung der Erklärung herabzumindern, könnten nichts an der Tatsache ändern, daß die Reichsregierung einen weiteren hervorragenden Beitrag für die Sache des Friedens geliefert habe. Allgemein wird hervorgehoben, daß Italien über die Verhandlungen mit Belgien stets auf dem Laufenden gehalten worden sei.

Wie der Pariser Korrespondent des „Popolo di Roma“ erklärt, schließen sich auch Italiener, gegenüber Belgien identische Erklärungen abzugeben. Welches auch immer die Einwände seien, die man in der französischen Hauptstadt erhebe, so sagt der Korrespondent weiter, der deutsche Schritt erfülle zweifellos bis auf weiteres jenen neuen Westpakt, den Frankreich immer wieder zu hinterfragen gewußt habe, um nicht auf die Vorteile der Verpflichtungen verzichten zu müssen, die England nach der Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit im Rheinland übernommen hatte.

Die auswärtigen Ausschüsse von Kammer und Senat in Brüssel hielten Donnerstag nachmittag eine gemeinsame Sitzung ab, in der Außenminister Spaak Erklärungen zum deutsch-belgischen Notenwechsel abgab. Der Minister beschränkte sich hierbei darauf, im wesentlichen die Ausführungen zu wiederholen, die er hierüber bereits vor der Presse

gemacht hat. Nach einer amtlichen Verlautbarung betonte Spaak, daß Belgien auch in Zukunft militärisch stark bleiben müsse, damit seine Unabhängigkeit respektiert werde. Er wies ferner darauf hin, daß der Text der deutschen Erklärung inhaltlich der französisch-englischen Erklärung vom 24. April angepaßt sei.

An die Erklärungen des Außenministers schloß sich eine Aussprache an. Spaak kündigte an, daß er in der nächsten Woche in den Vollsitzungen der Kammer und des Senats auf die Interpellationen, die zum deutsch-belgischen Notenwechsel eingebracht worden sind, antworten werde.

„Polka Zbrojna“ zum Notenaustausch Berlin-Brüssel

Warschau, 14. Oktober. Die Erklärung Deutschlands über die Unverträglichkeit Belgiens nennt das Blatt der polnischen Wehrmacht „Polka Zbrojna“ einen Akt von erstaunlicher Bedeutung und großem Gewicht, der sicher eines der wichtigsten Ereignisse der letzten Jahre sei. Gleichzeitig stellt die deutsche Note einen großen deutschen Erfolg dar. Deutschland habe einen Beweis seines guten Willens und seiner friedlichen Bestrebungen erbracht. Dieser Beweis werde in jeder Hinsicht positive Ergebnisse haben. Das Reich habe sich einen Vorbeizeitweg erobert und einen Trumpf für die Verhandlungen mit den Westmächten erhalten. Europa aber habe einen bescheidenen Schritt vorwärts, dem ersehnten Frieden entgegen, getan.

Die oppositionellen Abendblätter wie „Węzór Warszawski“ und „Goniec“ können sich den Versuch nicht versagen, den Erfolg Deutschlands hämisch zu verleidern.

Wann wird der Feuer endlich gesteuert?

Mazlose Aussfälle eines Warschauer Blattes gegen das Deutschland in Oberschlesien

Eine an Gehässigkeit und Entstellung nicht mehr zu überbielende Darstellung des deutschen Schulwesens in Oberschlesien gibt der „Kurier Warszawski“. Unter der Überschrift „Wie sie es machen“ schildert der Spezialberichterstatter Stefanowski, daß nicht alle Kinder der deutschen Schule deutsch seien, dank der „verschiedenen Methoden“, mit denen die Deutschen arbeiten. Selbst nach Meinung dieses Sonderberichterstatters handelt es sich dabei nicht um viele Kinder. Jedoch bestätigt sich sein Auftakt eigentlich nur mit der Frage, auf welche Weise Kinder für die deutsche Schule „geworden“ werden. Dabei taucht die Lüge auf, daß der Böllerbund 50 Millionen für die Anmeldung jedes Kindes zur deutschen Schule gezahlt habe. Außerdem seien sogenannte „Bettelscheine“ für Arbeitslose ausgegeben worden, die damit die Erlaubnis zum Betteln in Deutschland erhalten hätten. Die Anmeldungen zu den Minderheitsschulen seien zu 20 Prozent von Eltern erfolgt, die in deutschen Unternehmungen (wo gibt es die noch in Oberschlesien?) arbeiten, da ihnen sonst die Entlassung gedroht hätte. Diese Feststellung gibt dem Berichterstatter Anlaß zu der Klage: „Ja, ja, so werden polnische Bürger behandelt, die in Polen wohnen. Wir wundern uns also nicht, wenn wir hören, wie es dem polnischen Schulwesen in Deutschland ergeht!“

Die „Katowicer Zeitung“ schreibt zu diesen Aussfällen des Warschauer Blattes:

Dazu können wir nur sagen: Wenn die Angaben über das polnische Schulwesen in Deutschland, wie wir in der heutigen Presse lesen, ebenso wahr sind wie die Angaben über das Minderheitsschulwesen in Oberschlesien, so haben sie mit der Wirklichkeit nichts gemein. Dem Berichterstatter des „Kurier Warszawski“ hat es besonders die „Agitation der deutschen evangelischen Geistlichkeit“ angetan. So heißt es: „Die Tätigkeit der protestantischen Leiter der

Gemeinden ist fatal, wenn es um das polnische Schulwesen geht.“ Hier haben wir zu fragen: Wie viele polnische Kinder erreicht überhaupt die Tätigkeit der protestantischen Geistlichen?

Nach so langjährigen Aufzählungen über die „deutschen Methoden“ in der Schulfrage kommt der Berichterstatter zu dem Ergebnis, daß die Zahl der Schulmeldungen in Oberschlesien heute dem deutschen Bevölkerungsanteil entspreche. Man fragt sich also — schreibt die „A. Z.“ weiter —: Wozu der Lärm? Die Antwort gibt ein Satz am Schlus des Artikels: „Die Einstellung von Arbeitslosen in polnische Unternehmungen hat, wie man beobachten kann, stets das Ergebnis der Anmeldung zahlreicher Kinder in polnische Schulen.“

Es geht also offenbar darum, den Prozentsatz der deutschen Schüler weiter herunterzudrücken durch Mittel, die wir nicht näher kennzeichnen wollen.

Besprechungen Danzig-Warschau gehen weiter

Wie aus Warschau gemeldet wird, werden am 20. Oktober in Warschau die Danzig-polnischen Besprechungen fortgesetzt werden. Die Verhandlungen betreffen im einzelnen die Frage der juristischen Untermauerung der Rechte Polens in der Danziger Gesetzgebung.

Eine Besichtigungsfahrt Marschall Rydz-Smigly

Marschall Rydz-Smigly besichtigte, wie die PAT mitteilt, in den letzten Tagen in Begleitung einiger Generäle und Stabsoffiziere eine Reihe industrieller Unternehmungen in Kleinpolen. Die Inspektion begann am Mont-

tag mit einem unerwarteten Besuch des Marshalls in den Chemischen und Elektrischen Werken in Moszce. Der Marshall äußerte sich mit Anerkennung über den Umfang dieser Unternehmen. Dann besichtigte Marschall Rydz-Smigly die im Bau befindlichen Industrieanlagen in Rzeszów. Der Marshall unterhielt sich überall lebhaft mit den Bauleitern und Ingenieuren.

Noch in diesem Monat reist der Marschall nach Bukarest

Wie die rumänische Presse meldet, wird Marschall Rydz-Smigly sich im Laufe dieses Monats nach Bukarest begeben, um an den Feierlichkeiten anlässlich der Beförderung des rumänischen Thronfolgers zum Leutnant der rumänischen Armee teilzunehmen.

Eine außerordentlich gute Bilanz

Das erste Jahr des Vierjahresplanes — Deutsche Werkstoffe von größter wirtschaftspolitischer Bedeutung

Berlin, 14. Oktober. Mittwoch abend fand im Marmorsaal des Zoos in Berlin eine Kundgebung der Technik „Deutsche Werkstoffe“ statt, die unter der Schirmherrschaft des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, abgehalten wurde. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand eine Rede des Chefs des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe, Oberst Loebe, über die wirtschaftspolitische Bedeutung der deutschen Werkstoffe.

Ausgehend von den genügend vorhandenen eigenen Rohstoffen, wie Kohle, Steine, Erden und Holz, zeigte der Redner auf, daß der deutsche Boden auch genügend Metalle enthalte, was noch viel zu wenig bekannt sei. Er wies dabei auf die Eisen- und Kupfervorräte in Deutschland hin, die allein ausreichen würden, Deutschlands Bedarf in absehbarer Zeit zu decken. Dennoch könne die Erfassung aller dieser Vorräte nicht zur Deckung des Bedarfs genügen, da es infolge des Mangels an menschlicher Arbeitskraft nicht möglich sei, die Förderung in dem durch die Industrialisierung bedingten notwendigen Tempo durchzuführen. Daher komme den Austauschmaßen eine groÙe Bedeutung zu, um die nach Möglichkeit zu verringern. Hier stünden die Leichtmetalle, insbesondere Aluminium und Magnesium, sowie Steine und Erden, Porzellan und Glas, aber auch Holz und das große Gebiet der deutschen Kunststoffe zur Verfügung. Gerade die Kunststoffe seien ein Gebiet von derart ungeheurer Bedeutung, daß es gar nicht abzusehen sei, wohin ihr technisch genügend geplanter Einsatz noch einmal führen werde. Beim Holz, so führte Oberst Loebe aus, liege das Problem darin, die notwendigen Mengen von Nutzhölzern aus seiner jetzigen Verwendung zu Brenzwecken herauszunehmen und

sie durch die reichlich vorhandenen anderen Brennmaterialien, wie Kohle und Tore, zu ersetzen.

Der Redner streifte dann die Probleme der Kaufschule und der Mineralölproduktion. Bei letzterer betonte er, daß Deutschland mit dieser Produktion einer Entwicklung voranstreite, die zwangsläufig in der ganzen Welt infolge des allgemeinen Nachlassens der nationalen Erdölvorräte eintreten werde.

Nach Abschluß des ersten Jahres des neuen Vierjahresplanes könne festgestellt werden, daß die Bilanz dieses ersten Jahres außer-

Peiping heißt jetzt wieder Peking

Peiping, 14. Oktober. Durch eine Entschließung der Kommission zur Aufrechterhaltung der Ordnung, an deren Spitze General Tschiang Chao-tung steht, wird die Stadt Peiping wieder Peking heißen. Damit wird auch äußerlich das Ende der Kuomin tangherrschaft in Nordchina bezeichnet, die hier 1928 an die Macht kam.

Die Kommission zur Aufrechterhaltung der Ordnung wendet sich gleichzeitig an das chinesische Volk und ruft es auf, an die Regierungen Chinas und Japans zu appellieren, die Feindseligkeiten einzustellen, Freundschaft zu schließen und wirtschaftlich zusammenzuarbeiten. Eine Fortsetzung des Kampfes würde nur beide

3 Gesellschaftsreisen nach Berlin! zur Internationalen Jagdausstellung

Vom 2.—6. November | Die Fahrt Babszyn—Berlin—Babszyn, Sammelspaß, Sichtvermerk bei 3. M.
Vom 11.—15. November | 72.—zt. bei 2. M. 84.—zt. (Dieselbe Fahrt jedoch v. Chojnice—Chojnice
Vom 18.—22. November | 3. M. 86.—zt. 2. M. 102.—zt) Altkreditive in Registermark. Papiere wie üblich
„FRANCOPOL“, Poznań, sw. Marcin 58. Telefon 4104.

ordentlich gut sei. Alles sei planmäßig gelaufen. Fast jeder Tag habe etwas Neues gebracht, was dazu angetan sei, die nicht gerade immer geringen Sorgen, die aus der verantwortlichen Durchführung dieser Frage sich selbstverständlich ergeben, zu verringern. Der vom Führer mehrfach betundete Wille, den Vierjahresplan allen Widerständen und Gewalten zum Trotz durchzuführen, gebe auch für die weiteren Jahre des Vierjahresplanes allen Beteiligten die erforderliche Kraft und Zuversicht, um sein Gelingen zu gewährleisten.

Vänder schädigen und könnte zum Untergang Chinas führen, wobei dann die Kommunisten die einzigen Nutznießer sein würden. Russische und kulturelle Bande verknüpften Japan und China, und wirtschaftlich seien sie beide abhängig voneinander. Frieden zwischen China und Japan bedeute Friede im Fernen Osten und in der ganzen Welt.

Litwinow-Finkelstein war in Paris

Wie die amtliche Pressestelle der internationalen Ausstellung erst jetzt mitteilt, weiste der Sonderaußenkommissar Litwinow-Finkelstein in den letzten Tagen in Paris. Er besichtigte die Weltausstellung, insbesondere den Sowjetpavillon.

Volksdeutsche Rundfunksendungen

Vom 17. 10. bis 28. 10. 1937

17. 10. 15.15—16: Kirchweih in Südmähren. Hörfolge von Trude Morgard (Sudetendeutsche). Musikalische Bearbeitung von Claus Clauberg. Deutschlandsender.
- 18.—19: Der ledige Hof. Schauspiel von L. Anzengruber. RS. München.
- 18.—19: Der Apotheker. Komische Oper von J. Haydn. RS. Leipzig (aus Dresden).
- 20.—22: Mein Sohn, wenn du zum Wein gehst . . . Tag des deutschen Weins und der deutschen Traube. RS. Frankfurt, RS. Hamburg.
19. 10. 10.—10.30: Die ewige Stimme. Ein Lied um die deutsche Seele auf fremder Erde. RS. Saarbrücken, RS. Breslau, Deutschlandsender.
- 18.—18.20: Männer der Danziger Geschichte. RS. Danzig.
20. 10. 18.45—19: Anton Bruckner, sein Leben und sein Werk. RS. Danzig.
- 17.—17.10: Die verlorenen Schweine. Heiterer Geschichte von Lydia von Semala (Buchenland). Deutschlandsender.
- 19.10.—19.40: Lied an der Grenze (aus Gleiwitz). RS. Breslau.
21. 10. 16.40—17: Strobl liest aus eigenen Werken. RS. München.
- 18.20—18.50: Deutsches Lied singt über die Grenze. RS. Danzig.
- 18.30—18.50: Sudetendeutsche Geschichten von Hans Wagnleit. RS. Köln.
- 20.—22: In Egerland, wann Kirchweih ist. Franz Heidler, die Eghalande Gmoi, Dr. Sper, die Egerländer Bauernkapelle Mag Böhm. RS. Leipzig.
22. 10. 16.40—17: Als junge Frau in Ägypten. Lilly Pfälzer erzählt aus ihren Erinnerungen. RS. München.
- 17.45—18: Stadt im Sand . . . eine Landung in Südwest. RS. Königsberg.
- 19.10.—20: Deutsche im Ausland hört zu! Das Lied vom Oderstrom. RS. Breslau (aus Gleiwitz).
- 19.45—21: Hoch vom Dachstein an . . . Eine Hörfolge vom grünen Lande an der Mur zusammengestellt von Oskar Jölli. Deutschlandsender.
- 20.—21: Landsleute drinnen und draußen erzählen, singen und spielen . . . Landsleute aus Jugoslawien . . . eine Pfälzer Bauernkapelle. RS. Saarbrücken.
23. 10. 15.40—16: Was die Bauern und Holzfäller des Adlergebirges singen . . . Dr. Maria-Luise Mezner. RS. Breslau.
- 22.30—22.45: Eine kleine Nachtmusik. Nittendorf (Sudetendeutscher). Deutschlandsender.



Besuch des Herzogs von Windsor auf der Ordensburg Krössinsee

Der Herzog von Windsor stattete in Begleitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley der Ordensburg Krössinsee in Pommern einen Besuch ab, um eine der drei Stätten, in denen der Führernachwuchs der NSDAP herangebildet wird, durch eigene Anschauung kennen zu lernen. Am Burgtor hatte eine Ehrenbereitschaft Aufführung genommen, und man sieht hier den Herzog beim Abschreiten der Front

Jugoslawiens Ministerpräsident in London

Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch traf Donnerstag vormittag, von Paris kommend, in London ein. Zu seinem Empfang hatten sich der englische Außenminister Eden, der jugoslawische Gesandte in London mit den Mitgliedern der jugoslawischen Befreiungsarmee sowie ein Vertreter des britischen Ministerpräsidenten auf dem Londoner Bahnhof eingefunden. Dr. Stojadinowitsch wird sich zwei Tage in London aufzuhalten und währenddessen politische Unterredungen mit dem Außenminister Eden haben.

Lichtspieltheater „SŁONCE“
Sente, Freitag, d. 15. Oktober, große Premiere!
Das wunderbare Filmwerk der 20th Century Fox, Regie: William A. Seiter:

„Die letzte Nacht des Verurteilten“

In den Hauptrollen:
Barbara Stanwyck — Robert Taylor —
Victor McLaglen.
Beste Darstellung von Robert Taylor.

Der Wanderer Seume in Amerika

Von Walter Bauer.

Im Oktoberheft der Zeitschrift „Das Innere Reich“ veröffentlicht Walter Bauer ein „Bildnis Johann Gottfried Seumes“, des „Wanderers“, wir entnehmen daraus mit Genehmigung der Schriftleitung den Abschnitt, der seine Soldatenzeit in Amerika darstellt.

Die Werber des Landgrafen von Hessen griffen den Wanderer Seume auf und preisten ihn gegen seinen Willen in eine Uniform. Im nächsten Frühjahr sollten sie, an die Engländer verkauft, nach Amerika gehen. „Die Geschichte und Periode ist bekannt genug: niemand war damals vor den Handlangern des Seelenverkäufers sicher. Ueberredung, List, Betrug, Gewalt, alles galt. Fremde aller Art wurden angehalten, eingestellt, fortgeschickt. Mir zerriss man meine akademische Inschrift, als das einzige Instrument meiner Legitimation. Am Ende ärgerte ich mich nicht; leben muß man überall: wo so viele durchkommen, wirst du auch: über den Ozean zu schwimmen, war für einen jungen Kerl einladend genug; und zu sehen gab es jenseits auch etwas.“

Als Seume später die Geschichte dieser Jahre niederschrieb, lebte alles in ihm wie gegenwärtig: das durch äußerste Gewalt zusammengepreßte Leben der Soldaten ohne Willen, der ständig wiederholte Versuch der Flucht, einer gesichtslosen unter der Führung dieses jungen Menschen; der Verrat durch einen Schneidebarts aus Göttingen, der sich damit die Freiheit erkaufte; der Schreden, wie die Kompanien tags vor der Flucht auf den Egerziertplatz kommen und an den Geschützen die Kanoniere mit brennenden Luntens stehend sehen; die vor Hohn eisige Stimme des Generals: „Am Tor sind mehr Kanonen! Wollt Ihr nicht gehen? Das Ende der Freiheit und sein Tod, hätte ihn nicht ein alter Feldmebel gerettet; das peitschende Geräusch der Ruten beim Spießrutenlaufen der Verurteilten, diese „grelle Fleischerei“, und er selbst in allem, jung, fast ein Knabe noch und schon in das Häretische seiner Zeit geschleudert und schon straff von Willen, der Hölle zu entgehen, irgendwo — sei es auch erst in der neuen Welt.“

Sie waren Soldaten, doch wie Gefangene wurden sie gebracht, bis man sie nach der Besichtigung auf den Schiffen wußte.

Sie sollten mit den Engländern gegen die Farmer kämpfen, die sich in Wäldern erhoben hatten — aber sie kannten ihre Feinde nicht. Wenn Seume in den „Apokryphen“ Sätze ausschreibt wie diese: „Ich kann nicht leugnen, ich habe zuweilen Furcht gehabt: aber die Furcht hat mich nie gehindert, auch mit Gefahr meines Lebens etwas zu tun, was ich mit Gründen wollte. Und dieses errungene Gefühl der bewußten, gesammelten Stärke wird endlich zur größeren Festigkeit als die natürliche Furchtlosigkeit“ — in diesen Jahren sammelte er die Erfahrungen, die sich dann zu einer soliden Bemerkung verdichten, und er lernte es, Menschen fest anzusehen. Er lernte Betrug kennen und die Versuchung, aus dem Betrug derjenigen zu gewinnen, die das Schicksal zu seinen Kameraden gemacht hatte. Er überwand die Versuchung; er fand, daß unter diesen wirren Menschenhaufen, die auf den englischen Transportschiffen „gedrückt, geschnitten und gepöbelt wie die Heringe“ das ungeheure ozeanische Silberfeld überwanden, hervorragende Menschen waren wie jener vergessene „französische Offizier aus dem siebenjährigen Kriege, mit Namen Dechar, der seit der Zeit abwechselnd gemeinsamer preußischer Dragoner und Fußlager-Unteroffizier und Sprachmeister und Fechtmeister, Unteroffizier und polnischer Revolutionshauptmann gewesen war, abwechselnd Gassen gelausen, unter dem Galgen gestanden und im Felde Kanonen genommen hatte, der in Frankfurt am Main und Kassel, Berlin und Warschau, Breslau und Jauer alle Winkel kannte, alles Gute und Schlechte wußte, wie ein Achill socht und wie Heliogabal frisch und soft, wie Aristratus sprach und wie Epikurus Küchenjunge lebte“. Oder ein anderer war der Kapitän des Transportschiffes, der zu dem jungen Soldaten trat, als er, auf dem Quartierdeck sitzend, Horazens Augustam, amici, pauperiem las, und ihm seine Reisebibliothek zur Verfügung stellte.

Vor ihm lag ungeheuer die wogende Welt des Meeres, und Seume kam aus einer Ebene, die unter dem mächtigen Himmel etwas von der unbegrenzten, ernsthaften Glorie des Atlantik hat. Das Klatschen der Segel wie das Schlagen gewaltiger Flügel, die schwelende Dunstung, die im Sturm zu maßlosen Gebirgen wurde, das Finstere. Bedrohende dieser zweitausendzwanzig Wochen Fahrt von Bremen nach Halifax, — das sank auf immerdar in das junge Herz; aber auch der salzige Hauch, der von niemandem vorher geatmeten Luft, wenn er im Segelwerk mit den Matrosen arbeitete oder bei sonnigem Wetter im Mastkorb lag und Vögel las, das Geräusch antiker Stürme im Ohr, tief unter sich die wimmelnde Schwärmwelt und den grenzenlosen Adler des Meeres, auf dem wie ruhende Vögel die siebzig Schiffe der Flotte stiegen und sanken.

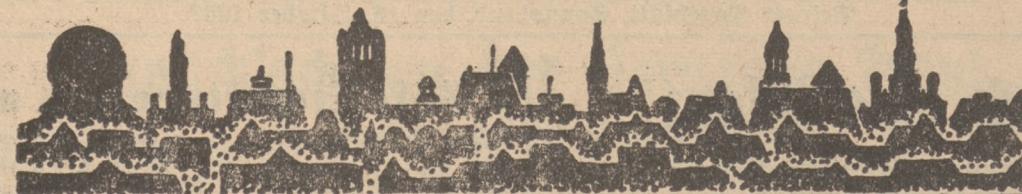
Nach einer kurzen Rast an den Bänken von Neu-Fundland, wo Kabeljau geangelt und eingesalzen wurde, erschien vor

ihren Augen Amerika; ein Schrei stieg aus den Schiffen empor, als sie zwischen Fels und Wald in die Häfen glitten. Fremd und groß lag vor den Soldaten die Wildnis Amerikas. Sie wußten nicht, wofür sie kämpfen sollten; sie hatten den Namen von Oberst Arnolds noch nie gehört, der die zuchtlösen, abgerissenen Farmer zu einem Block zusammenbrachte allein durch seinen Willen, den die Trägheit des Kongresses, Reid, Misgunst des Mittelmäßes wohl beschweren, nicht beschmutzen konnten. Sie hörten von Quebec und Saratoga und daß es im Land drinnen für die Engländer schlecht stehe: die Rotröcke wichen vor Morgans Schatzräubern mit den silberverzierten Flinten, länger als die Männer selber.

Das Jahr ging zu Ende, Stürme schlügen mit mächtigen Fäusten auf die Zelte ein, man wartete, ohne Fahnen und Geschütze, auf den Marsch zu den Regimentern im Innern des Landes. Inmitten des mühseligen Lagerlebens brachte der Zufall dem jungen Seume die Bekanntschaft des Offiziers von Münschhausen; er fand sich aufgenommen in einen Kreis von jüngeren Leuten, die so gut es ging ihre Langeweile am Saum des fremden Erdbandes zu beleben versuchten. Alles neu, fremd, groß: die Indianer, die auf ihren Kanus aus Birkenrinde in den Häfen kamen, ihre Jagdbeute zu verkaufen und dafür Rum oder spanische Taler einzutauschen; die Wälder, unsäglich ausgedehnt, die Schreie wilder, unbekannter Tiere; die Ströme, und hinter allem das Unbekannte, das Abenteuer. Seume wollte sich mit dem jungen Halbstädter Serra durch die Wälder nach Boston zu den Amerikanern schlagen, da kam der Frieden. Dreizehnzwanzig Tage nach der Abfahrt von Halifax stiegen wie zarte, weiße Morgenwölfe die Kreideselten der englischen Küste empor, und dann sahen sie das alte Land wieder, aus dem man sie gegen ihren Willen fortgeschleppt hatte. Der Landgraf von Hessen, um das gute Geschäft zu vollenden, wollte die Soldaten noch einmal, an Preußen, verkaufen. Der Knabe Seume war ungefragt und schnell in die Hände des Mannes gerissen worden; nun wollte er sein, wonach ihn verlangte, doch nicht ewig geprügelter Soldat; er desertierte in Bremen, über die Brücke, „in die Altstadt hinein“. Ein guter, alter, ehrlicher Spießbürger möchte mir wohl doch einige Verwirrung ansehen; er kam freundlich zu mir und fragte: „Freund! Ihr seid wohl ein hessischer Deserteur?“ — „Und wenn ich denn einer wäre?“ sagte ich. — „Da muß ich Euch sagen, unser Magistrat hat Kartell mit dem Landgrafen.“ „Und nun?“

Mit diesen Worten endet der Bericht über die Jugend, den Seume mit dem unnachahmlich einfachen Ton, der ihm eigen war, niederschrieb.

Aus Stadt



Jesus und die Kinder

Zu den lieblichsten Erzählungen der Evangelien gehört die Szene der Kindergabe durch den Herrn (Mark. 10, 13 bis 16). Aber sie ist mehr als ein Idyll. Sie ist einerseits ein Stück Gnadenoffenbarung Gottes. Wie wundersam ist das doch, daß der Herr, der einer ganzen Welt Heil und Schuld auf seiner Seele trägt, der gekommen ist, die Menschen loszumachen durch Sterben und durch Bluten, trotz dieses Todeserstes seiner Sendung Herz und Auge und segnende Hand hat auch für Kinder! Er gehört nicht zu denen, die nur das Große ansehen, er sieht auch das so Unscheinbare und Geringe. Und er hat Gnade auch für die Kleinsten der Kleinen. Ist das nicht herrlich, zu wissen, wie hoch unsere Kinder bei ihm stehen, unsere Kinder, von denen er bezeugt hat, daß ihre Engel das Angesicht des Vaters im Himmel sehen! Aber welche große Verantwortung liegt der Herr damit auch auf unser Herz und Gewissen! Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht! Ja, er hat ein Wehe gerufen über den, der auch nur einen dieser Geringsten ärgert. d. h. ihm Anstoß für seine Seele gibt. Wie wichtig ist dies Wort für Eltern und Erzieher, für die gesamte Gemeinde Christi, die in den Kindern ihre jüngsten Bestehens. Die Veranstaltung gewinnt dadurch um so größere Bedeutung, als dieser Verein durch seine Mitgliederzahl im geselligen Leben unserer Stadt eine besondere Rolle spielt.

Am Sonnabend, dem 16. Oktober, ist ein Festtag vorgesehen, der in würdiger Weise den Geburtstag des Vereins ehren soll. Dazu sind nur Vertreter der Organisationen, Verbände und Körperschaften sowie die Mitglieder geladen, um mit dem Jubilar zusammen den Tag feierlich zu begehen. Am Sonntag, dem 17. Oktober, wird sich der Kreis der Festteilnehmer um weitere Gäste und die Familienangehörigen erhöhen, die auf dem Balle des Vereins ihrer Freude mit Ausdruck verleihen können.

D. Blau - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 15. Oktober

Sonnabend: Sonnenaufgang 6.17, Sonnenuntergang 16.59; Mondaufgang 14.46, Monduntergang 0.36.

Wasserstand der Warthe am 15. Oktober + 0,07 Meter.

Weitvorhersage für Sonnabend, 16. Oktober: Wechselnd wolkig, aber nur noch vereinzelt leichte Schauer; mäßige westliche Winde; Temperaturverhältnisse im ganzen unverändert.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aussicht 49 28, Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Deutsche Bühne Posen

Am Montag, 18. Oktober, um 8 Uhr abends wird das Lustspiel „Eine Frau wie Jutta“ wiederholt.

Teatr Wielki

Freitag: „Der Zigeunerbaron“

Sonnabend: „Strażny Dwór“

Sonntag 3 Uhr: „Halsta“; 8 Uhr: „Der Zigeunerbaron“

Kinos:

Apollo: „Kapitän Taylor“

Gwiazda: „Das Mädchen vom Prater“ (Deutsch)

Metropolis: „Glückskinder“ (Deutsch)

Saints: „Sonnenscheinchen“

Swit: „Mortimers Doppelgänger“ (Deutsch)

Wilsona: „Die Königin der Dschungel“

Wieder Sturz. Der diesjährige Sturz des DSC - Posen findet in den Tagen vom 27. Dezember bis 7. Januar in Zakopane statt. Anfragen sind zu richten an Gerhard Draga in Poznań, Ogrodowa 3, m. 7.

Amtsübernahme des Direktors der Finanzkammer

Wie wir gestern kurz meldeten, hat der Bismarck-Switalski wieder den Posten des Direktors der Posener Finanzkammer übernommen. Gleich nach Übernahme der Amtsgeschäfte hat Direktor Switalski, der nach einer Unterbrechung von 20 Monaten wieder auf seinen alten Posten zurückgekehrt ist, eine Konferenz mit den Abteilungsleitern der Finanzkammer gehabt, auf der das Arbeitsprogramm für die nächste Zukunft besprochen wurde. Der Direktor wird Vertreter der Verbände und Berufsorganisationen in Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung an jedem Dienstag und Freitag mit Ausnahme der ersten Woche eines jeden Monats in der Zeit von 10-13 Uhr empfangen. Dem Empfang muß eine Anmeldung im Sekretariat vorausgehen. Interessenten, die in persönlichen Fragen vorschreiben wollen, werden an jedem Montag von 9-13 Uhr im Beisein der zuständigen Abteilungsleiter empfangen.

Meldungen für Audienzen werden — persönlich oder schriftlich — im Laufe der Woche vom Sekretariat des Direktors entgegengenommen.

Die Bewohner der Kreisstädte und Umgegend, außer Posen, werden auch in den Provinzial-Finanzämtern bei Inspektionen dieser Amtier, die in Abständen von 1-2 Monaten stattfinden, empfangen. Um eine Audienz an Ort und Stelle zu erlangen, sind bei den Amtsleitern Meldungen abzugeben, wobei anzugeben ist, wie die betreffenden Personen auf kurzem Wege benachrichtigt werden können. Der Direktor der Posener Finanzkammer will in der ersten Woche eines jeden Monats, wie verlautet, Kundreisen durch das Gebiet der Wojewodschaften Pommerellen, Łódź und Schlesien unternehmen, was mit einer besonderen Mission, die ihm vom Finanzministerium aufgetragen worden ist, zusammenhängt.

75 Jahre Posener Handwerkerverein

Am 16. und 17. Oktober d. Js. begeht der Posener Handwerkerverein das Fest seines 75-jährigen Bestehens. Die Veranstaltung gewinnt dadurch um so größere Bedeutung, als dieser Verein durch seine Mitgliederzahl im geselligen Leben unserer Stadt eine besondere Rolle spielt.

Am Sonnabend, dem 16. Oktober, ist ein Festtag vorgesehen, der in würdiger Weise den Geburtstag des Vereins ehren soll. Dazu sind nur Vertreter der Organisationen, Verbände und Körperschaften sowie die Mitglieder geladen, um mit dem Jubilar zusammen den Tag feierlich zu begehen. Am Sonntag, dem 17. Oktober, wird sich der Kreis der Festteilnehmer um weitere Gäste und die Familienangehörigen erhöhen, die auf dem Balle des Vereins ihrer Freude mit Ausdruck verleihen können.

Zur Kleidersammlung innerhalb der Stadt Posen

Sammelstellen sind alle Kirchengemeinden und kirchlichen Stellen der Stadt. Wir bitten, dorftin alle Spenden zu liefern. Aus dem Eingehenden werden zunächst die dringendsten Notstände innerhalb der Stadtbevölkerung gedeckt.

Zum dritten Male

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Deutsche Bühne Posen das mit so großem Erfolg gegebene Lustspiel „Eine Frau wie Jutta“ am Montag, dem 18. Oktober, zum dritten Male zur Aufführung bringt. Eintrittskarten zu dieser Vorstellung sind ab heute, Freitag, in der Engl. Vereinsbuchhandlung im Vorverkauf zu haben.

Projekt um ein Teufels'ostüm

Vor dem Posener Bezirksgericht stand, wie die polnische Presse berichtet, dieser Tage eine Verhandlung gegen den Posener Photographen Rys statt, der von der Warschauer Tänzerin Awantjew wegen Verleumdung des Urheberrechts verklagt worden war. Die Tänzerin trat seinerzeit in einem Posener Kabarett auf und hatte sich bei einem Photographen eine Aufnahme in einer Tanzpose im Teufels'ostüm machen lassen. Diese Aufnahme war dann auf einem Wettbewerb, der von der Bromberger „Alfa“ veranstaltet wurde, preisgekrönt und von dieser Firma zu Reklamezwecken verbreitet worden. Die Tänzerin hat sich nur an die betreffende Firma wegen einer Entschädigung von 10 000 Złoty gewandt und zugleich den Photographen wegen Verleumdung des Urheberrechts verklagt. Zur Verhandlung waren die Tanzlehrerin Walentyna Wiechowicz, der Photograph Ustaszowski und der Tanzlehrer Mikolajczak geladen, um festzustellen, ob es sich tatsächlich um eine individuelle Tanzschöpfung handle. Das Gericht überging diese Zeugen und beschloß, einen Sachverständigen aus Warschau zu laden. Wahrscheinlich wird es Parnell sein, der Leiter der weltberühmten Tanzgruppe.

Gefälschte Räuber

Ende September war in der Zydowska beim Verladen der Firma Wilczynski ein dreiter Überfall von zwei Männern verübt worden, die auf der Flucht einen Angestellten der Firma schwer verletzt hatten. Den energischen Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, die Täter festzunehmen. Es handelt sich um den

23-jährigen Arbeiter Edmund Oziubinski, der schon viermal wegen verschiedener Diebstähle vorbestraft ist, und den 26-jährigen Arbeiter Walenty Stachecki, der gar zwölfmal im Strafregister figuriert. Beide sind dem Gericht übergeben worden.

Schnelle Arbeit der Polizei

Von unbekannten Männern wurde am gestrigen Donnerstag gegen Mitternacht der heimkehrende Ignacy Mandowksi, ul. Grobla 3, im Hauseingang überfallen und seiner Brieftasche mit Dokumenten und Bargeld in Höhe von 700 Złoty beraubt. Die Polizei konnte einen der Täter dank der Beschreibung des Überfallenen bald darauf festnehmen. Es handelt sich um den in der Poztowa 11 wohnenden Edward Komorowski, bei dem die Brieftasche mit ihrem ganzen Inhalt gefunden wurde.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonnabend 3½ Uhr Sitzung der Renovierungskommission. Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst (Dr. Hoffmann), 11½ Uhr Kindergottesdienst, ders. Donnerstag 3½ Uhr Frauenverein, 8½ Uhr Männerchor.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein unternimmt am Sonntag, 17. Oktober, einen Ausflug in die Wälder von Ludwikowo. Abfahrt nach Ludwikowo um 9.05 Uhr vom Hauptbahnhof, Bahnsteig 4. Die Rückfahrt erfolgt nach Vereinbarung. Mitglieder haben freie Fahrt. Gäste sind willkommen.

Pharmazeutische Ausstellung. Aus Anlaß der Aerztetagung, die am Sonntag in Posen stattfindet, wird im zweiten Stockwerk des Collegium Medicum eine Pharmazeutische Ausstellung organisiert.

Obstauktion. Am morgigen Sonnabend um 11 Uhr vorm. findet in der Halle 1 des Messegeländes, gegenüber dem Westbahnhof, eine Obstauktion statt.

Fahrraddiebstahl. Ein dreiter Fahrraddiebstahl wurde in der Wohnung des Kaufmanns Kazimierz Konwiniski, Marsz. Toczy 93, verübt. Als der Kaufmann für kurze Zeit sein Geschäft verlassen hatte und die Expedientin mit der Kundin allein war, benutzten unbekannte Männer diese Gelegenheit, um in die neben dem Geschäft liegende Wohnung einzudringen und zwei Fahrräder, Marke „Torpedo“ Nr. 60 090 und „Kastor“ Nr. 48 442 zu entwenden, die Eigentum zweier Gymnasialschüler waren. Der Kaufmann hat für die Ergreifung der Täter eine Belohnung ausgesetzt.

Aus Posen und Pommerellen

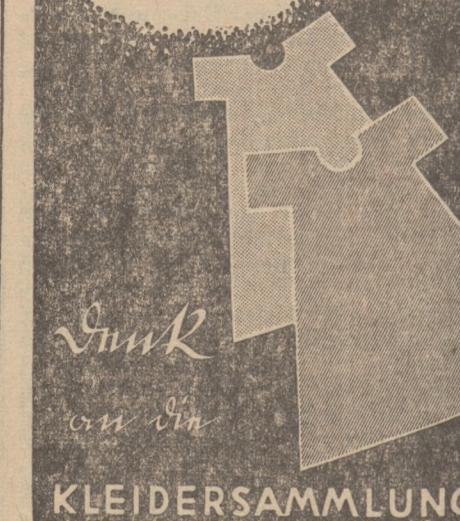
Leszno (Lissa)

k. Sühne für einen Überfall in der Silvesternacht. Am vergangenen Mittwoch fand vor dem hiesigen Amtsgericht des Posener Landgerichts eine Verhandlung gegen Walentyna Sobiecka und Walenty Lorek aus Bolkowice-Görry statt; beide waren angeklagt, einen Überfall auf einen gewissen Ludwik Samol in der Silvesternacht des vergangenen Jahres verübt zu haben, wobei der S. erheblich verletzt worden ist. Das Gericht hat beide Angeklagte nach der Beweisaufnahme zu je 8 Monaten Gefängnis und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

Wagrowiec (Wongrowitz)

Feuer. Ein Schadensfeuer vernichtete auf der Wirtschaft der Witwe A. Kożorowska die Scheune mit dem eingelagerten Getreide und den darin befindlichen Maschinen. Die Witwe war nur niedrig versichert.

DEUTSCHE NOTHILFE



Kobylin (Kobylin)

Dampfmühle niedergebrannt

In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag dieser Woche brach in der hiesigen Dampfmühle Trenka (früher Ohler) kurz nach 2 Uhr ein Feuer aus. Die Mühle war in vollem Betrieb, als man im Dachstuhl plötzlich den Brand entdeckte, welcher rasch um sich griff. Die gesamte Einrichtung außer dem Maschinenhaus wurde ein Raub der Flammen. Der hiesigen Feuerwehr sowie der telephonisch herbeigerufenen Motorspritze aus Krotoschin gelang es, das angrenzende Wohnhaus, das Maschinenhaus und die Stallungen zu retten. Über die Entstehung des Feuers ist bisher noch nichts Genaues bekannt. Der Schaden, der durch Sicherung gedeckt ist, beläuft sich auf etwa 60 000 Zl.

Kępno (Kempen)

Großfeuer vernichtet 6 Anwesen

In Bergangene Woche brach in Lagiewniki ein Großfeuer aus, dem 6 Anwesen zum Opfer fielen. Spiende Kinder hatten hinter der Scheune des Kazimierz Pagac ein Feuer angezündet. Der Wind trieb die Flammen gegen die Scheune und von dort auf die angrenzenden Gebäude. Niedergebrannt sind die Anwesen des Antoni Dwornik, der Marianna Marzalka, des Józef Nagly, Jan Begielski, Walenty Sobczyk und Kazimierz Pagac. Der Schaden beläuft sich auf 20 000 Zl.

Jarocin (Jarotschin)

Gebührenfreie Tierbehandlung

Um die Tierkrankheiten in unserem Kreis nach Möglichkeit zu bekämpfen, werden die Tierärzte des Kreises auf Veranlassung des Staatsrates für unbemittelte Landwirte kostenlose Viehbehandlungen und Beratungen durchführen. Zu diesem Zweck wurde der Kreis in vier Bezirke eingeteilt: Bezirk 1 Stadt und Gemeinde Jarotschin sowie Gemeinde Kotlin; Bezirk 2 Stadt und Gemeinde Pleschen und Gemeinde Czermian; Bezirk 3 Stadt und Gemeinde Zertkow und Bezirk 4 die Gemeinden Neustadt und Jaratschewo. Die einzelnen Bezirksärzte sind die Herren Baumgart-Jarotschin, Barzykowksi-Pleschen, Myslak-Zerkow und Dr. Kaliński-Jarotschin. Die Herren Dr. Kaliński und Baumgart sind jeden Montag von 10 bis 12 und die Herren Barzykowksi und Myslak jeden Montag von 14 bis 16 Uhr zu sprechen. Die notwendigen Behandlungen werden ebenfalls kostenlos an Ort und Stelle durchgeführt, doch muß der betreffende Landwirt dem Tierarzt ein Führerstück zur Verfügung stellen. Um Anspruch auf kostenlose Viehbehandlung zu haben, muß der Tierbesitzer dem Tierarzt eine Bescheinigung der Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung vorlegen, aus der hervorgeht, daß er nicht imstande ist, die Kosten der Behandlung zu tragen.

X Fernsprechbetrieb während der ganzen Nacht. Der Leiter des Jarotschiner Postamts

Reinlichkeit ist der beste Arzt

Schmutz ist einer der größten Feinde der Menschheit. Durch ihn werden die meisten Krankheitserregenden Bakterien verbreitet. Um diese erfolgreich zu bekämpfen, muß man auf ständige Reinlichkeit bedacht sein. Das beste Mittel hierzu ist die Verwendung einer guten Seife, die ohne die Haut oder Wäsche und Kleidungsstücke anzugreifen, gründlich reinigt. Eine solche, seit Generationen bekannte und bewährte Seife ist Schicht-Hirschseife, die aus den reinsten Rohstoffen erzeugt, ausgiebig ist und allen Hausfrauen bestens empfohlen werden kann. R. 954.

gibt bekannt, daß die hiesige Fernsprechzentrale mit dem 1. Oktober die ganze Nacht hindurch tätig ist. Dadurch können die Abonnenten jetzt bedeutende Gebührenermäßigungen ausnutzen. Für Ferngespräche in der Zeit von 19 bis 24 und 6 bis 8 Uhr werden die Gebühren um 40 Prozent und in der Zeit von 24 bis 6 Uhr sogar um 60 Prozent ermäßigt.

X Wieder ein unehrlicher Gemeindevorsteher. Bei einer Revision im Gemeindeamt Niederdorf wurde ein Fehlbetrag von 65 Zl. festgestellt. Der Schulze erklärte den Revisionsbeamten, er habe sich das Geld ausgeliehen. Trotzdem wurde er seines Amtes enthoben und die Angelegenheit dem Staatsanwalt übergeben.

Mogilno (Mogilno)

Ü. Freigesprochen. Im vergangenen Jahre wurde der hiesige deutsche 60jährige Sägewerksbesitzer Eduard Genjèle vom Gneiner Bezirksgericht wegen angeblicher Brandstiftung in seinem Unternehmen zu drei Jahren Gefängnis, 1000 Zloty Geldstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Berufungsinstanz, das Posener Appellationsgericht, setzte die Strafe auf zwei Jahre Gefängnis herab. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Jerzykiewicz-Mogilno, legte Kassation ein. Das Oberste Gericht hob das letztere Urteil auf. Am 14. Oktober wurde Genjèle vom Posener Appellationsgericht von Schuld und Strafe freigesprochen.

S Tollwut. Bei einem Hund, der in der Gegend von Mogilno und Stawiski einige Personen anfiel, ist Tollwut festgestellt worden. Aus diesem Grunde wird ein Sperrbezirk gebildet, zu dem folgende Ortschaften gehören: Padniewo, Szerzawno, Wyrobki, Padniewko und Stadt Mogilno. Alle frei umherlaufenden Hunde werden getötet.

Strzelno (Strzelno)

Ü. Tanzvergnügen mit „Überraschungen“. In Königswartha veranstaltete die Feuerwehr ein Tanzvergnügen. Nach reichlichem Alkoholgenuss kam es zwischen den Brüdern Jan und Walenty Szboralski und dem Stanislaw Wawrzyniak zu einem heftigen Streit und dann zu einer Schlägerei. Im Verlauf derselben wurde Wawrzyniak durch fünf Messerstiche so schwer verletzt, daß er blutüberströmt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Gniezno (Gniezen)

Ü. Unfall beim Rangieren. Am Dienstag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof wiederum ein Unfall. Als der Bremser Ignacy Bernat aus Jarotschin einen abgestoßenen Packwagen, an den Zug koppelte wollte, erhielt er einen so heftigen Stoß, daß ihm mehrere Rippen gebrochen wurden. Er wurde ins Jarotschiner Krankenhaus gebracht.

Szubin (Schubin)

Ü. Einige nach einem Vermieter. Anfang August entfernte sich von seiner Arbeitsstelle bei Siwiec in Slupowo der 16jährige Karol Pospisil aus Paterek, Kreis Wirsitz, ohne bisher zurückgekehrt zu sein. Der Vermieter ist etwa 140 Meter groß, hat rundes Gesicht, blonde Haar und blaue Augen. Personen, die über den Aufenthalt des Vermieters irgendwelche Angaben machen können, wollen dies der nächsten Polizeistation melden.

S Landwirtschaftliche Lehrfilme. Im Kreise werden landwirtschaftliche Lehrfilme vorgeführt, an denen alle Landwirte teilnehmen können. Gezeigt werden vor allem Wiesen- und Siedlungsfilme. Die Filme werden wie folgt vorgeführt: am 20., 5.30 Uhr in Bartoszowice, am 21., 5.30 Uhr in Lankowice und am 22., 5.30 Uhr in Krzysztofow. Der Eintritt ist frei.

S Unglücksfall. Einen Unglücksfall erlitt fürstlich der Vermieter der Postagentur in Milmisch, M. Szydlowski. Er befand sich mit seinem Fahrrad auf dem Wege nach Poniatowice. Dabei stürzte er so unglücklich, daß er einen rechten Oberarm brach. Die erste Hilfe erteilte dem Verlehrten Dr. Giebelski aus Bartoszowice, der die Überführung in ein Krankenhaus anordnete.

S Unglücksfall. In dem Bergwerk unter Tage aus Wapno erlitt der Arbeiter J. Kujawa aus Srebragóra einen unglücklichen Fall. Ein Salzklotz fiel ihm bei der Arbeit so unglücklich auf den Fuß, daß er eine schwere Quetschung erlitt.

S Verlegung einer Postagentur. Gemäß einer Entscheidung der Oberpostdirektion Posen wird die Post- und Telegraphenagentur von Obudno nach Nowawies verlegt.

Włocławek (Włocławek)

Tragischer Ausgang einer Hochzeitsfeier

Ü. In der Wohnung des Feliks Krystki in Włocławek fand eine Hochzeitsfeier statt. Als die Stimmung stark fortgesetzte war, wurde der 50jährige Hochzeitsvater Feliks Krystki von einigen angehobenen Männern auf die Arme genommen, die ihn „hochleben“ ließen. Dabei verloren die Männer das Gleichgewicht, so daß sie Krystki nicht auffangen konnten und dieser auf den Fußboden stürzte. Er erlitt derart schwere innere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er infolge eines Wirbelsäulenbruchs nach wenigen Stunden seinen Geist ausgab.

Sport vom Tage

Borlekter Renntag

Toto quittiert Überraschungen

Bei schönem Herbstwetter verließ der vorletzte Renntag in Ławica bei mäßigem Besuch, aber gutem Sport in normalen Bahnen. Überraschungssieger waren Gdanszanka und Merci, die viel bessere Pferde mühelos absertigten und dafür am Toto mit 98:5 und 32:5 honoriert wurden; auch der Sieg von Eleazar, der im toten Rennen mit Voleur einlief, brachte seinen wenigen Wettern 61:5.

Hindernisrennen über 4000 Meter. Preise 500, 150, 50 Zl. 1. M. Hrycys Lorenzo, 69 Ag., Kowalczyk; ferner lief Kram. Lorenzo führt mit Kram abwechselnd; nachher versieg Kram wieder in seine üblichen Mähchen und verweigerte hintereinander drei Hindernisse, so daß er fünf Minuten hinter Lorenzo einlief. — Tot.: 7,50:5.

Militärrennen über 5000 Meter. Preise 250,

75, 25 Zl. 1. M. S. Woyciech. Alkohol, 72 Ag., General Zahorski; ferner ließen Tudor und Ziomek. Tudor und Ziomek führen abwechselnd, während Alkohol stets hinten gehalten wird.

Erst nach dem letzten Viertel der zweiten Runde

gibt General Zahorski seinem Pferde die Zügel frei und gewinnt wie er will.

Er erhält einen vom Towarzystwo Zachodni do Hodowli Konia w Polsce gestifteten Ehrenpreis in Gestalt einer goldenen Armbanduhr. — Tot.: 7,50:5.

Flachrennen über 1300 Meter. Preise 400,

120, 40 Zl. 1. Graf Korzbot-Lackis Dafne, 54 Ag., Kowalczyk; desselben Noja, 54 Ag., Szymanski; ferner ließen Lusia, Koliba, Jawieja II, Belcanto. Dafne führt vom Start

bis ins Ziel; im Einlauf schließt sich ihre Stall-

gefährtin Noja an und bleibt im Ziel eine halbe Länge hinter Dafne. — Tot.: 5,50:5.

Tot.: 7,10.

Flachrennen über 1800 Meter. Preise 800,

240, 80 Zl. 1. T. i Kr. Glinscys Ottawa, 62 Ag., Sauerland; 1. St. Królikis Eleazar, 59 Ag., Horuk; ferner ließen Kiwi, Ju-

dica, Loda, Jurand. Kiwi führt vor Loda;

am Berg geht Voleur heran und hat vor der

Tribüne beide geschlagen, als Eleazar hervor-

springt und ein totes Rennen erzwingen kann. — Tot.: 11:5 für Voleur, 61:5 für Eleazar. — Tot.: 11:5 für Voleur, 61:5 für Eleazar. — Tot.: 11:5 für Voleur, 61:5 für Eleazar. — Tot.: 11:5 für Voleur, 61:5 für Eleazar.

Pl. 11, 35.

Flachrennen über 2200 Meter. Preise 600,

180, 60 Zl. 1. M. i J. Karlingers Voleur,

62 Ag., Sauerland; 1. St. Królikis Eleazar, 59 Ag., Horuk; ferner ließen Kiwi, Ju-

dica, Loda, Jurand. Kiwi führt vor Loda;

am Berg geht Voleur heran und hat vor der

Tribüne beide geschlagen, als Eleazar hervor-

springt und ein totes Rennen erzwingen kann. — Tot.: 11:5 für Voleur, 61:5 für Eleazar. — Tot.: 11:5 für Voleur, 61:5 für Eleazar.

Pl. 11, 35.

Flachrennen über 1800 Meter. Preise 400,

120, 40 Zl. 1. T. i Kr. Glinscys Ottawa, 60 Ag., Konieczny; 2. 7. D. A. K. Włodz. Nerida, 53 Ag., Jeliński; ferner ließen Jorys,

Croft Country, Uhi, Debello. Nach einem ver-

unglückten Start, an dem wohl der Herr mit der weißen Fahne etwas Schuld hatte, führt

Croft Country; später tritt Ottawa an seine

Stelle und gewinnt mit einer halben Länge gegen die zuletzt gut aufkommende Nerida. — Tot.: 11:5. Pl. 6,50, 6,50.

sp.

Vorstellungen 5 - 7 - 9

APOLLO

Vorstellungen 5 - 7 - 9

Ab morgen, Sonnabend, den 16. Oktober

JOAN CRAWFORD CLARK GABLE FRANCHOT TONE

in der hinreißend schönen und ungewöhnlich intriganter Komödie

„Traue keinem Manne“

Heute, Freitag zum letzten Male: „Kapitän Taylor“ mit Gary Cooper.

Chodzież (Kolmar)

Ein seltener Freispruch. Im Juli d. J. wurden dem Landwirt Cichy in Adolsowo aus dem Kleiderkram 43 Zl. gestohlen. Der Verdacht fiel sofort auf das Dienstmädchen des Besitzers, die 16jährige Marianna Kuntel.

Bei der Vernehmung durch die Polizei in Mazzonin gab die Beschuldigte schließlich zu, daß sie den ganzen Betrag aus dem Schrank entwendet und ihrer Mutter gegeben habe. Infolge dieser Erklärung wurde gegen Mutter und Tochter die Anklage erhoben. Beide hatten sich wegen Diebstahls bzw. Hehlerei zu verantworten.

Vor Gericht widerrief die Angeklagte die vor der Polizei gemachte Aussage mit dem Bemerkern, daß die Durchsuchung vor der Untersuchungshaft sie zu falschen Aussage bewogen hätte. Ein Rechtsanwalt, der die Minderjährige vertrat, stellte fest, daß derartige Fälle sehr

wohl vorkommen können. Das Gericht stellte sich auf denselben Standpunkt und sprach die Angeklagten frei.

Brandshaben. Ein größeres Feuer vernichtete auf der Befestigung von Szudrowicz in Bugaj eine Scheune mit Getreide und einen Roggenstadel. Der Schaden wird auf einige Tausend Zloty geschätzt.

Erzlager im Kreise Kolmar. Die örtliche polnische Presse brachte fürzlich Meldungen über das Vorhandensein von Erzen im Kreise Kolmar, und zwar in der Umgegend von Uš, Miltš und Budin. Man soll an einer Stelle auf eine Schicht Eisen gestoßen sein, die bis zu 45 Prozent Eisenerze enthält. Die betreffenden

Ortswohl also diese geheimnisvollen „Touristen“ nicht das Recht hatten, nach irgend einem Land zu reisen, für das sie kein Visum erhalten hatten, fuhren sie aus Polen ab und gelangten an die deutsch-polnische Grenze. Dort gelang es ihnen, der Grenzwache einzureden, daß sie sich zur Pariser Ausstellung begeben, und sie erhielten ein Durchgangsviessum durch Belgien. Auf welche Weise sie die französische Grenze passiert haben, ist nicht bekannt, da ihre Pässe für Frankreich keine Gültigkeit besaßen. Doch gleich nach ihrer Ankunft in Paris wurden sie von der Gendarmerie verhaftet und zurück nach Belgien abgeschoben. In Brüssel lehnten die Verhafteten jegliche Aussage ab und antworteten nur, daß sie in Warschau von einem gewissen Reisebüro betrogen worden seien. Wie dieses Büro heißt, wollten sie nicht sagen. Alle Mitglieder dieser eigenartigen „Reisegesellschaft“ haben das Aussehen von intelligenten Juden, sie verfügen auch über viel Bargeld. Die belgische Polizei wandte sich an die polnischen Konsulatsbehörden, damit die Gesellschaft nach Polen zurückbefördert wird.

DSC trifft die letzten Vorbereitungen

Der Deutsche Sportklub Posen bereitet sich mit ganzem Einsatz für die am 24. Oktober stattfindenden Leichtathletischen Mannschaftsmeisterschaften des Posener Bezirks vor, bei denen er auf die starken Mannschaften von AZS, Warta und KSM trifft. Auf seine letzte Leistungsprobe stellt der Klub seine Männer am kommenden Sonntag auf dem Sokół-Platz, wo der Klubdreiball zwischen Warta, einer Sokół-Mannschaft aus Zabilowo und dem DSC stattfindet. Das Treffen beginnt um 14.30 Uhr und sieht folgende Wettkämpfe vor: 100, 800, 3000, 4 × 100 Meter, Olympische Staffel, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Dreisprung, Speerwerfen, Diskuswerfen, Kugelstoßen.

Schillergymnasium dreimal siegreich

Drei stolze Siege haben dieser Tage die Schüler des Posener Schiller-Gymnasiums errungen: Nach gewissenhaftem Training unter der Leitung ihres Turn- und Sportlehrers Draga traten die Jungs zu zwei Handballspielen gegen die Vertretungen des Paderewski- und des Berger-Gymnasiums an. Die Schüler des Paderewski-Gymnasiums unterlagen 3:15, und das Berger-Gymnasium mußte eine Niederlage 1:19 einstecken. Aus dem Leichtathletikcamp gegen das Paderewski-Gymnasium ging die deutsche Mannschaft mit 123:68 Punkten siegreich hervor.

Stellen sollen einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden.

S Tabak angepflanzt und verurteilt. Wegen Vergehens gegen die Vorschriften des Tabakmonopols war der Arbeiter Burzyński angeklagt. Vor Gericht erklärte er, daß die Pflanzen ohne sein Zutun dort gewachsen seien und daß sie alljährlich zum Vorschein kämen. Da der Angeklagte bereits zweimal wegen Vergehens dieser Art vorbestraft ist, verurteilte ihn das Gericht zu einer Geldstrafe von 150 Zloty und zur Tragung der Kosten.

Bydgoszcz (Bromberg)

Drei Verhaftungen im Gerichtsaal.

Wegen schwerer Körperverletzung, an deren Folgen der 65 Jahre alte Joseph Bratkowski aus Labischin starb, hatten sich dessen fünf erwachsene Kinder sowie sein Schwiegerohn Komajński vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Der Verstorbene hatte 1921 in Mamrovice seine 20 Morgen große Landwirtschaft und eine Windmühle verkauft und war nach Labischin gezogen, wo er sich ein Haus gekauft hatte. Da er sich wieder verheiraten wollte, verlangten die Kinder Auszahlung ihres Vermögens. Hierbei kam es zu Streitigkeiten, wobei sich der Vater beschwerte, daß ihn seine Tochter Leonora schlecht behandelt habe. Als er dabei der Tochter einen heftigen Schlag versetzte, daß letztere hinfiel, stürzten sich die übrigen Kinder auf den Vater, stießen und schlugen ihn mit den verschiedensten Gegenständen dermaßen, daß man nachher im Schubiner Krankenhaus 22 Wunden, u. a. einen Rippenbruch, feststellte. Nach 3 Tagen starb der Mißhandelte. Auch die Frau Świecka, die der Verstorbene heiraten wollte, wurde von den Kindern mißhandelt. Vor Gericht behaupteten die Angeklagten, der Vater hätte sich um sie nie richtig gekümmert, ebenso wenig um die verstorbene Mutter. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu Gefängnisstrafen in Höhe von 2 1/2 bis 5 Jahren. Die Brüder Teodor und Maksymilian sowie die Schwester Leonora wurden im Gerichtsaal verhaftet und sofort ins Gefängnis gebracht.

Miedzychód (Birnbaum)

Für die deutschen Katholiken findet im Oktober jeden Donnerstag nach der polnischen Rosenkranz-Abendandacht eine deutschen Rosenkranz-Andacht statt. Auswärtige Katholiken sind zu dieser Andacht herzlich eingeladen.

In der Fortbildung- und Berufsschule in Birnbaum beginnt am Montag, 18. Oktober, ein neuer Stundenplan, auf den die Besucher aus den umliegenden ländlichen Bezirken aufmerksam gemacht werden. Unterrichtsstunden: jeden Montag von 16 bis 19, jeden Dienstag von 16 bis 20.15, jeden Mittwoch für die Handels- und Gewerbegruppe (Bäder, Friseure, Fleischer, Maler und Kaufleute) von 16 bis 18 Uhr, für die technische Gruppe (Drucker, Töpfer, Schlosser, Tischler, Stellmacher, Schmiede und Schuhmacher) von 17.45 bis 20 Uhr. Dienst der Militärischen Vorbereitungsschulgruppe jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr.

Der erste Schnee

Nachdem vor einigen Tagen in den Beskiden der erste Schnee gefallen war, kommt auch aus dem Wilnaer Lande eine Meldung vom ersten Schnee. Freil

Passive Handelsbilanz im September

Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Hauptamts zufolge stellt sich die Handelsbilanz Polens und Danzigs im September wie folgt dar:

Die Einfuhr betrug 391 485 t im Werte von 113 231 000 zt und die Ausfuhr 1 179 746 t im Werte von 90 67 000 zt. Es ergibt sich somit ein Passivsaldo in Höhe von 22 614 000 zt.

Im Verhältnis zum August d. J. verringert sich die Ausfuhr um 5 894 000 zt, während die Einfuhr gleichzeitig um 6 Mill. zt stieg. Im September des Vorjahrs betrug die Einfuhr 97,1 und die Ausfuhr 89,4 Mill. zt.

Wollmarkt in Posen

Im Restaurant Belvedere fand der diesjährige Wollmarkt statt, zu dem etwa 40 Käufer, vorwiegend Vertreter der Lodzer, Bielitzer und Bialystoker Textilindustrie, erschienen waren. Insgesamt war der Markt mit 100 000 kg Wolle besichtigt worden, die alle Käufer fanden. Die Preise schwankten zwischen 2,80 und 4,30 zt je kg. Für gewaschene Wolle wurde ein Preis von 5 zt erzielt.

Zusammenarbeit zwischen Militär und Landwirtschaft

In der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer fand unter Teilnahme von Vertretern der Militärbehörden eine Konferenz statt, die der Frage der Zusammenarbeit zwischen dem Militär und den Landwirten in Grosspolen und der Belieferung des Militärs mit Landwirtschaftsartikeln unmittelbar durch die Landwirte gewidmet war. Auf der Konferenz wurden die Grundlagen dieser Zusammenarbeit aufgestellt. Insbesondere wurde beschlossen, den Kontakt zwischen dem Militär und den Landwirtschaftsorganisationen zu festigen und die Widerstände zu beseitigen, die bisher einer engen Zusammenarbeit zwischen Militär und Landwirtschaft im Wege standen.

Steuererleichterungen bei Mehrbeschäftigung von Arbeitern

Das Finanzministerium gab ein Rundschreiben heraus, durch das denjenigen Unternehmen Steuererleichterungen gewährt werden, die die Zahl der beschäftigten Arbeiter vergrössert haben. Unternehmen mit Gewerbepräbenten der 6. und 8. Kategorie, die mit Rücksicht auf die Anstellung einer grösseren Zahl Arbeiter unter vergünstigten Bedingungen gelöst wurden, erhalten bei der Gewerbesteuer für 1936 eine Vergünstigung in Höhe von 1½%. Die Herabsetzung der Steuer erfolgt von Amts wegen, ohne dass besondere Gesuche eingereicht zu werden brauchen. Falls die Steuer bereits entrichtet wurde, wird der Unterschied bei künftigen Steuern in Anrechnung gebracht.

Um eine Entwicklung der polnisch-litauischen Handelsbeziehungen

Der Handelsminister Roman ist am Freitag von seiner zweiwöchigen Reise durch Estland, Litauen und Finnland zurückgekehrt.

Über die Unterredungen, die Minister Roman in Riga geführt hat, wurde eine offizielle Mitteilung herausgegeben. Darin wird festgestellt, dass hinsichtlich der Möglichkeit einer Belebung der Handelsumsätze zwischen den beiden Staaten Übereinstimmung der Ansichten geherrscht habe. In nächster Zeit soll in Riga eine Konferenz von Sachverständigen beider Staaten stattfinden, die konkrete Grundlagen für eine Entwicklung der Handelsbeziehungen ausarbeiten sollen.

Gelangen die Aktien der Kattowitzer Interessengemeinschaft auf den Markt?

Anlässlich des Anblasens eines neuen Hochofens in der Piłsudski-(früher Königs)-Hütte erklärte der neue Generaldirektor der Kattowitzer Interessengemeinschaft vor Vertretern der Presse u. a., dass bis jetzt noch keine Entscheidung darüber gefallen ist, ob die Aktien der Kattowitzer Interessengemeinschaft vom Staat übernommen oder auf den freien Markt gebracht werden. Sollte das letztere der Fall sein, dann werde auch den Beamten, Angestellten und Arbeitern der I.G. die Möglichkeit gegeben werden, Aktien zu erwerben. Generaldirektor Kowalski führte auch aus, dass die Interessengemeinschaft bei der Suche nach Erzlagerstätten in Westgalizien Eisenerze von 44,4 und 47% Eisengehalt in der Gegend von Jaslo-Pilzno gefunden habe und die geologische Durchforschung dieses Gebietes zur Zeit vornehmen lasse.

Was kostet der Bau des Hafens von Gdingen?

In den „Nachrichten des Gdingener Hafens“ wird in einem längeren Artikel des Direktors des Seeedepartements im polnischen Handelsministerium, Mozdzenksi, ausgeführt, dass die allgemeinen Kosten der Wasserbauten des Gdingener Hafens 150 Mill. zt betragen und die Kosten der Anlagen und Hafeneinrichtungen bis zum 1. Januar 1937 106 Mill. zt, so dass die Gesamtkosten 256 Mill. zt betragen. In der polnischen Presse, die diesen Artikel bespricht, werden vielfach Zweifel ausgesprochen, dass mit diesen Zahlen die tatsächlichen Kosten der Hafenanlagen und des Hafens gedeckt wurden. Es wird gesagt, dass verschiedene Subventionen hierbei nicht berücksichtigt wurden. Der Nutzen, den Polen aus seinem eigenen Hafen ziehe, wird bisher mit etwa 2,5 Mrd. zt angeführt. Diese Summe sei früher fremden Häfen und Bahnlinien zugeflossen. Auch die Erträge der polnischen Schiffahrtsgesellschaften werden angegeben.

Abschluß der Konversion landwirtschaftlicher Schulden

Die Aktion des Abschlusses von Konversionsverträgen, die die landwirtschaftlichen Verpflichtungen auf dem Gebiet des kurzfristigen organisierten Gebiets umfasst, ist beendet. Im Zusammenhang damit löste das Finanzministerium am 30. September das bei der Akzeptbank bestehende Konversionskomitee auf.

Das Konversionskomitee wurde in der zweiten Hälfte des Jahres 1933 ins Leben gerufen. Seine Aufgabe lag darin, die von der Akzeptbank begutachteten Konversionsverträge, die von den Gläubigerinstitutionen mit ihren landwirtschaftlichen Schuldern abgeschlossen wurden, zu prüfen und zu bestätigen oder abzulehnen. Der letzte Termin zum Abschluss

von Konversionsverträgen war am 1. Oktober 1936 abgelaufen, während der Termin für die Einreichung von Berufungen an die Konversionskommission bei Nichtzustandekommen solcher Verträge bis zum 31. Dezember 1936 weiterlief. Es hat also keinen Zweck mehr, jetzt noch solche Berufungen einzureichen, da diese ungeprüft zurückgewiesen werden.

Während ihrer vierjährigen Arbeit hat die Konversionskommission insgesamt 419 013 Konversionsverträge in der Gesamtsumme von 500 Mill. zt geprüft, davon wurden 5409 Verträge auf die Summe von 50 Mill. zt abgelehnt und 413 604 Verträge auf die Summe von 450 Mill. bestätigt.

Die Lage auf dem Kartoffelmarkt im September

Die Kartoffelernte kann bereits mit grosser Zuverlässigkeit geschätzt werden. Sie ist im allgemeinen sehr gut ausgefallen; es gibt Wojewodschaften, in denen die Kartoffelernte um 50% höher ist als in den vergangenen Jahren. Auf einzelnen Wirtschaften wurden über 300 dz je Hektar geerntet. Infolge der unnormalen Witterungsverhältnisse in diesem Jahre lässt der Gesundheitszustand der Kartoffeln in einigen Gegenden zu wünschen übrig. In anderen Gegenden sind Krankheiten aufgetreten, die das Überwinteren der Kartoffeln erschweren können.

Das Kartoffelangebot auf den Märkten ist bedeutend, und zwar vor allem von Seiten der

grösseren Güter. Da der Markt nicht alle angebotenen Kartoffeln aufnehmen kann, ist eine beträchtliche Preisherabsetzung für Speisekartoffeln und für Fabrikkartoffeln eingetreten.

Infolge eines verringerten Exports sind Schwierigkeiten beim Absatz von Kartoffeln entstanden, die eine gewisse Nervosität auf dem Kartoffelmarkt hervorgerufen haben. Die Kartoffelausfuhr entwickelt sich lediglich nach Italien normal, während sie nach Belgien sehr beschränkt und nach Frankreich und Portugal fast ganz eingestellt ist. Die Hoffnungen auf eine grosse Ausfuhr nach Argentinien haben fast ganz versagt.

Polen und die internationalen Eisenkartelle

Im Zusammenhang mit der heute zum Abschluss kommenden Tagung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft und des Internationalen Eisenbahnschienekartells in Warschau wird in einem Artikel des Wirtschaftsteiles der „Gazeta Polska“ festgestellt, dass Polen durch seinen im Jahre 1936 vollzogenen Beitritt zu diesen Organisationen in seiner Ausfuhr stark behindert werde. Polen sei, so wird ausgeführt, diesen Organisationen beigetreten, als sich seine Eisenhüttenindustrie in einer nicht gerade günstigen Lage befand und so seien sowohl die Polen zugestandene Ausfuhrkontingente wie auch der Gesamtwert der Ausfuhr nicht zufriedenstellend. So betrug der Anteil Deutschlands an der Ausfuhr des Jahres 1936 38% der Weltausfuhr, der Anteil Polens dagegen nur

4%; was aber ausschlaggebender sei, wäre die Tatsache, dass von den 273 000 t Eisen im Werte von 59 Mill. zt, die Polen ausgeführt hat, nur 3000 t im Werte von etwa 2 Mill. zt waren, die einen höheren Bearbeitungsprozess durchgemacht hatten, das übrige wären Halbzeug und primitive Walzwerkserzeugnisse gewesen, die den geringsten Nutzen brächten. Zu dieser Feststellung sehe sich das genannte polnische Blatt genötigt, so heißt es in dem Artikel, weil dieser Zustand für die polnische Industrie wenig erwünscht und auch auf die Dauer nicht tragbar sei.

Beim Lesen dieser Zeilen muss man sich daran erinnern, dass im vergangenen Jahre, als Polen den internationalen Kartellen beitrat, in der polnischen Wirtschaftspresse darüber grosse Genugtuung zum Ausdruck kam und die Aussichten auf eine Vergrösserung der Ausfuhr bzw. eine günstigere Preisgestaltung unterstrichen wurden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 15. Oktober

5% Staatl. Konvert.-Anleihe		58,00 G
grössere Stücke	60,00 G	
mittlere Stücke		
kleinere Stücke	—	
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S III)	—	
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—	
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	5,00 G	
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen	—	
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-21)	—	
4½% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—	
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	54,75 +	
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	49,75 +	
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—	
Bank Polski (100 zt) ohne Coupons	107,00 G	
8% Div. 36	—	
Piechcin, Fabr. Wap. i Cem. (30 zt)	—	
H. Cegielski	—	
Luban-Wronki (100 zt)	—	
Cukrownia Kruszwica	—	

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 14. Oktober 1937

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren veränderlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 81,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 68,50, 4proz. Präm.-Dollar-Anl. Serie III 38,50–38,75, 4proz. Kons.-Anl. 1936 58,75–58,50, 5proz. Staatl. Konvers.-Anl. 1924 61,75, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 55,50–55,00–55,60, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.–VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.–III. Em.

83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½prozent Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.–III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kr. Przem. Polsk. 74,00, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziemi. der Stadt Warschau, Serie V 55,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 62,25–61,75–62,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 56,13, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Siedlec (in Liquid.) 1933 37,75, VIII. und IX. 6proz. Konvers.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 61,50.

Amtliche Devisenkurse

	14. 10. Geld	14. 10. Brief	13. 10. Geld	13. 10. Brief
Amsterdam	292,18	293,62	292,83	293,77
Berlin	212,11	212,97	212,11	212,97
Brüssel	89,12	89,48	89,22	89,58
Kopenhagen	117,01	117,59	117,01	117,59
London	26,20	26,34	26,20	26,34
New York (Scheck)	5,28 ¼	5,30 ¾	5,28 ¼	5,30 ¾
Paris	17,62	18,09	17,62	18,00
Prag	18,47	18,57	18,48	18,58
Italien	27,78	27,98	27,76	27,96
Oslo	131,72	132,38	131,67	132,38
Stockholm	135,17	135,83	135,17	135,83
Danzig	99,80	100,20	99,80	100,20
Zürich	121,50	122,10	121,60	122,20
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 8,9244 zt.

Aktien: Tendenz: stetig. Notiert wurden: Bank Polski 106,50, Węgiel 24,50, Modrzejów 9,75, Starachowice 31,75–31,50.

Getreide-Märkte

Bromberg, 14. Oktober. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörsen für 100 kg im Großhandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 Tonnen zu 23,60, Hafer 30 Tonnen zu 21,40 Zloty. — Richtpreise: Roggen 23,25–23,50, Standardweizen I 30–30,50, Stan-

dardweizen II 28,75–29,25, Braugerste 22,75 bis 23,75, Hafer 21,25–21,50, Roggenkleie 15,75 bis 16,25, Weizenkleie 16,75–17,25, mittel 15,75–16,25, fein 16,25–16,75, Gerstenkleie 16,25–16,75, Viktoriaerbsen 24–26, Folgererbse 23–25, Blaulupinen 13,50–14, Gelblupinen 14–14,50, Winterrap 56–58, Winterrüben 52–53, blauer Mohn 75–80, Leinsamen 46–48, Senf 36–39, pommereller Speisekartoffeln 3,75–4,25, Netzekartoffeln 3,25–3,50, Fabrikkartoffeln für kg 17½–18 gr. Kartoffelflocken 16 bis 16,50, Leinkuchen 24–24,50, Rapskuchen 20–20,50, Sonnenblumenküchen 25 bis 25,50, Sojaschrot 24,50–25, Netzeheu 8,75 bis 9,25. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 2124 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 192, Weizen 235, Gerste 513, Hafer 67, Roggenmehl 88, Weizenmehl 45, Roggenkleie 136, Weizenkleie 80, Viktoriaerbsen 30, Wicken 15, Speisekartoffeln 75, Fabrikkartoffeln 425, Kartoffelflocken 52, Heu 50 t.

Vornehmste Herren- u. Damen-Maßschneiderei



ul. Fr. Ratajczaka 39, I. Etage. Telefon 1128.
(im Hause Conditorei Erhorn)

Anfertigung moderner
Fracks * Smokings * Anzüge
Mäntel, Kostüme und Pelze
Umarbeitung von Herren- und Damenpelzen.

Garantiert für erstklassige Ausführung.

Empfiehlt inländische u. englische Herbst-
und Winterstoffe in großer Auswahl.

In einigen Tagen schon

wird das Erinnerungsbuch an das 12. Deutsche Sängerbundesfest Breslau 1937

Deutsches Volk / Singend Volk

ausgeliefert. Der Vorbestellpreis von 118,- gilt nur noch bis zum 20. Okt. 1937.
Wir empfehlen daher umgehende Bestellung bei der Auslieferung

Kosmos - Buchhandlung

Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.
PKO Poznań 207 915. Fernsprecher 6589.

M. Feist

Juwelier und Goldschmiedemeister
Tel. 2328. Gegr. 1910.
Poznań, ul. 27 Grudnia 5.
Spezialwerkst. f. erstkl. Juwelenschmuck
Reparaturen aller Art, sow. Gravierungen
Trauringe in jedem Feingehalt.

Blumen, Kränze

aller Art empfiehlt
Blumengeschäft
Walter Pfeiffer,
Poznań,
Al. Marcinkowskiego 15.
Tel. 3578.

Bekanntmachung II.

Der Vorstand der Cukrownia Kościańska, Spółka Akcyjna, Kościan gibt den Herren Aktionären bekannt, daß die diesjährige Ordentliche

General - Versammlung

der Aktionäre am 30. Oktober 1937 um 17 Uhr in den Bürosräumen der Zuckerfabrik Kościan stattfindet.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden.
2. Vorlage des Berichtes durch den Vorstand, der Bilanz per 30. Juni 1937, der Verlust- und Gewinnrechnung für das Geschäftsjahr 1936/37 sowie des Protokolls der Revisions-Kommission.
3. Verteilung des Reingewinns, Festsetzung der Dividende sowie Erteilung der Entlastung der Verwaltung der Gesellschaft.
4. Wahl von drei Aufsichtsrats-Mitgliedern an Stelle der Ausscheidenden.
5. Freie Anträge.

Geben ab 100 tragende Merino-Fleisch-Mutterkühe

Lammzeit Dezember, 4 Monatswolle.

A. Orland,
Stare, p. Wyjola, pow. Wyrzysk. Tel. 26

Aug. Hoffmann, Gniezno
Baumschulen- u. Rosen-Grosskulturen
Eristklassige grösste Kulturen
garantiert gesunder sortenrechter
Obstbäume, Alleeähäume, Sträucher,
Stamm- und Buschrosen. Coniferen,
Stauden, Hecken- u. Spargelpflanzen
etc. — Gegründet 1837 — Sorten-
u. Preisverzeichnis in Polnisch und
Deutsch gratis. Die Kulturen umfassen über 50 ha.

Deutsch gratis. Die Kulturen umfassen über 50 ha.

Landwirtschaft
vor ca. 200 Morgen prima
Weizen- u. Rübenboden, m
guten, massiven Gebäuden
und reichl. leb. und totem
Inventar, im Kr. Mogilno
gelegen, ist an schnell ent-
schlossene Käufer gegen Bar-
zahlung sofort zu ver-
kaufen. Vermittler nicht
erwünscht. Gesl. Off. unter
L. 2880 an die Gesellschaft
dieser Zeitg. Poznań 3.

Junger Herr
sucht ab 16. Oktober 1937
gutbürgerliche

Pension

Kurze Erlangebote unter
2876 an die Geschäfts-
stelle d. Zeitg. Poznań 3.

**BEI
GRIPPE**
und Erkältungen werden Togal-
Tabletten angewandt. Togal
bewirkt Abnahme des Fie-
bers und bringt Erleichte-
rung. Togal-Tabletten wer-
den in einer Dosis von 2
Tabletten 3 mal täglich
eingenommen. In Apo-
theken enthalten.

Togal

H. FOERSTER

DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2428.

Augengläser fachgemäß zugepaßt, in
moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer,
Thermometer, Regenmesser,
Stalldünger-Thermometer,
Getreidewaagen

Reparaturen schnellstens! nach amtlicher Vorschrift.



Weine

Billige Rotweine
für Kranke und Genesende

Nyka & Posłuszny, Poznań

Wrocławska 33/34.
Weingroßhandlung.
Tel. 1194.
Gegr. 1868.

Grosse Bilderauktion

Sonnabend, d. 16., sowie Montag, d. 18., u. Dienstag
d. 19. Oktober, von 5 bis 8 Uhr nachmittags versteigert
ich an der ul. Nowa 5 (Eingang ul. Murna, 1. Etage) auf
Rechnung und Gefahr des Auftraggebers freiwillig gegen
Bar an den Meißbietenden: ca. 200 Bilder, u. zw. Gemälde,
Aquarelle, Pastelle, verschiedener Inhalts, sowie
Auslandsmeister.

Bruno Tręczał, vereideter Sachverständiger für Haus-,
Wohnungs- und Wirtschaftseinrichtungen, sowie vereidelter
und öffentlich angestellter Auktionsator na Moj. Poznań, Stary Rynek 46/47. Tel. 2128.

Wir drucken:

Jamilien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen

in geschmackvoller, moderner Aufmachung. —

Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft,
Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate,
ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte
in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.

Concordia Sp. Akc. Poznań

Aleja Maes. Piłsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schreibbriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgesetzt.

Kleine Anzeigen

Überschriftenwort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 "
Stellengesuche pro Wort	5 "
Offertengesche für klassierte Anzeigen	50 "

Alleingesührtes Geschäft mit anschl. Werkstatt

ca. 100 000 zł nachweislich
jährlicher Umsatz, ist mit
samt. Inventar u. Waren
fortgeschärfbar zu verkaufen.

Zur Übernahme ca. 30 000 zł
erforderlich. Evtl. Kauf m.
Haub. o. Geschäft in Deutsch-
land. Off. unt. 2871 an die
Gescht. d. Btg. Poznań 3.

**Schul-
anzüge,
Mäntel,
Schürzen,**
empfiehlt

M. Malinowski
Damen-Kon-
fektions-Fabrik
Poznań, Starý Rynek 57.

**Radio-
Empfänger**

Kosmos, Pionier,
(7 Kreise, 5 Lampen
295.— zł) Telefunken,
Capelle und Elektrit
zu sehr bequem in
Abzahlungsbedingungen
bis zu 15 Monaten.
empfiehlt

tonoradio
Inh.: Jerzy Mieloch
Poznań
Al Marsz. Piłsudskiego 7
Tel. 3985.

Prospekte auf Wunsch

Br. Pierackiego 19
(fr. Gwarka)

Wolze

in großer Auswahl, Felle
aller Art, sowie sämtliche
Umarbeitungen zu nied-
rigsten Preisen in eige-
ner Werkstatt

Piotrowski,
Sztolna 9.

Schafwolle
Einkauf — Umtausch —
Spezialgeschäft für Wolle
Baumwolle, Seide.

Wielka

Poznań,
ul. św. Marcin 56,
I. Etage

Alavier

gut erhalten, 250,— zł,
zu verkaufen.

Poznań

sw. Marcin 22, Hof.

Klaviermagazin.

Kaufgesucht

"Occasion"

kaufe goldene silberne
Schmuckdosen, Bestecke.

Aleje Marcinkowskiego 23.

Antiquitäten

goldene silberne Schmuck-
dosen, Bestecke kauft

Caesar Mann
POZNAN 1860

ul. Rzeczypospolitej 6.
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Tiermarkt

Junge

Bernhardiner

25.— für Stück gibt ab

Dwórzak Gółów.

p. Sobótki,

pow. Ostrów.

Albert Stolarczyk

Każin, poz. Silesia,

f. Naleś, pow. Bydgoszcz.

Landwirtshof

25 Jahre alt, in beendetem
Landw. Schule, der poln.

Sprache in Wort u. Schrift

mächtig, schon in Stellung

gewesen, sucht

Stellung

als Eleve bzw. 2 Beamten.

Öfferten unter 2870 an die

Gescht. d. Btg. Poznań 3.

Fräulein oder Herr

für

Zwillinge

9 Jahre, nur zur

dsch. Konversation.

Respektiere nur auf Per-

sonen ohne Kenntnis der

polnischen Sprache. Refe-

renzen. Öfferten an:

z. v. Dobrowolska

Maj. Miory Kłotka,

poz. Silesia,

woj. Wileński.

Heirat

Junggeselle

40er, nüchtern, Natur-

freund. Beamter (Pole),

nicht aufrichtige Freunde-

schaft zwsls. evtl. Heirat.

Allgemein: Damen (Wi-

wen) mit eigenem Heim be-

vorzugt. Off. u. 2879

an die Gescht. d. Zeitung

Poznań 3.

Verschiedenes

Dampfdauerwellen

5.— Garantie.

„Roto“</